

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin
 Wien



Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Lipperheide. — Wien I, Operngasse 3.

Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

Inhalt des gegenwärtigen Hefes:

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Indian Summer. Novelle von Wilhelm Wolters. (Schluß.)
Zwischen zwei Jähren. Humoreske von E. Vehn.
Franz von Desregger. Von Max Haushofer.
Torquato Tasso's Tragödie. Von Felix Poppenberg.
Redactions-Kost. Fragen und Antworten.
Stuhllehne in durchbrochenem Lederchnitt.
Aus der Frauenwelt.

Die Mode.
Handarbeiten.
Literarisches.

Illustrationen.

Franz von Desregger. Sieben Zeichnungen von Hugo Engl.
Stuhllehne in durchbrochenem Lederchnitt.
Die Mode. 6 Abbildungen.
Handarbeiten. 3 Abbildungen.

Witze und Rathschläge.
Bezugsquellen.
Schneiderei. Mit 11 Abbildungen.
Briefmappe.

Unterhaltungs-Beilage.

Der eitle Wadnik. Roman von Katharina von Doering.
Aus dem Leserkreise. Mit 7 Abbildungen.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
1-2 u. 67. Anzug mit Staubmantel und Sonnenschirm.
3 u. 69. Kleid mit Patten-Garnitur für junge Mädchen.
19. Garten-Handschuh für Damen.
20 u. 56. Halbhandschuh mit Zwischensatz aus Frottoelastik für Kinder.
21. Westen-Chemiset für Fadentailen.
22. Blusen-Chemiset für Fadentailen.
23-24. Valetot-Kleiderchen mit Matrosenträger für kleine Knaben.
25-27. Niederkleid mit Bluse für Mädchen von 8-10 Jahren.
34-35. Promenaden-Anzug mit Doppelkragen und Schärpe.
38-39. Lose Jade für Mädchen von 7-9 Jahren.
40-41. Hut mit gebogener Krempe.
42. Capote-Hütchen.
43. Runder Hut mit Blumenschmuck.
44. Große Einzelblume.
47. Toilette für eine Brautjungfer.
48 u. 46. Brautkleid in Prinzessform.
49 u. 45. Hochzeits-Toilette mit ausgeschnittener Taille.
50 u. 75. Toilette für eine Brautmutter.
51. Kleid mit Blusentaille für junge Mädchen.
52-53. Lose Bluse mit Streifen-Garnitur.
54. Bluse mit halblangem Ärmel.
58. Bluse mit gestickten Bandoaux.

59. Gummi-Gürtel mit großer Schnalle.
60-61. Blusenkleid mit breiter Passé.
62-63. Kleid mit geschlitztem Kragen.
64-65. Blusenkleid mit breitem Schultertragen für junge Mädchen.
66. Kleid mit breitem Bolant für junge Mädchen.
68. Staubmantel mit Bolant-Kragen.
70. Hals-Garnitur aus Band.
71. Hals-Garnitur aus Spitzen-Jabot.
72. Halskrause mit Blumenschmuck.
73. Runder Hut für kleine Mädchen.
74. Runder Hut mit Stroh-Mütze.
76-77. Promenaden- oder Reifekleid mit Pelzerine.
78. Breiter Kragen.

Handarbeiten.

4-7. Stuhlbehang. Aufnääh-Arbeit mit Leder.
8. Salon-Tritt mit Brandmalerei.
9. Spiegelrahmen mit Malerei.
10-18. Blumenfächer für Balcon, Veranda u. Klein-Eisenarbeit.
28-29. Zwei Vorhänge. Leichte Stiderei auf gewebtem Gittergrund.
30-33. Bestickte Anjassstreifen für Bade-Handtücher.
36-37. Deckchen. Leichte Plattstich-Stiderei mit Gold-Soutade.
55. Befestigungsbüchlein. Gehäkelte Passementerie.
57. Durchzugbüchlein. Häfelarbeit.

Beilage mit 21 Schnittmustern und 12 Muster-Vorzeichnungen.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten
Nr. 62. Gobelin-Stickerei. Italien. XVII. Jahrhundert.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Loque. Flügel aus Jet, nach unten durch Spitzengefältel abgeschlossen, umgeben blasdemartig den Kopf. Vorn streben ein Reiter und eine Straußfeder empor, deren Anschlag eine Bandschleife deckt.

Bluse aus gekreppter orientalischer Seide, mit Sammet-Bretellen, die Gold- und Seidentickerei belebt und breite Spitze abschließt.

Bezugsquellen: Loque: Geshw. Janin, W. Potsdamerstr. 21. — Bluse: M. Busse, W. Leipzigerstr. 42.

Farbiges Modenbild Nummer III5 mit sechs Kinder-Anzügen und einer Toilette für ein junges Mädchen.

Ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
Farbiges Modenbild Nummer III4 mit einer Besuchs-Toilette.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postversand fl. 1.56). In der Schweiz fr. 3.35.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postversand fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrespreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;

in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;

in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.

Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an: Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;

nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;

nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die k. k. Zeitungsexpedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei direkter Bestellung unter Einwendung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übersieht, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrespreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;

2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrespreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;

3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

jedlichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angezeihen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Rowarellengröße (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstr. 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Étrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31^{me} Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Versandt am Orte; bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; N. N. P. 19, gr. A. P. 32.

Belgien: Brüssel, Kiehl & Co.; Lebègue & Co.; N. N. fr. 4.—, gr. A. fr. 6.75.

Brasilien: Rio de Janeiro, Paemert & Co.; N. N. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.

Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; N. N. £ —3.4, m. Postvers. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postvers. £ —6.9.

Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Dänemark: Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Höt & Sohn; Lehmann & Stage; Wihl. Prior; G. Chr. Nejsin's Nachf. N. N. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Frankreich: Paris, Haar & Steinert; H. Welter; N. N. fr. 3.75, m. Postvers. fr. 4.75; gr. A. fr. 6.25, m. Postvers. fr. 7.75.

Griechenland: Athen, Karl Wilberg; N. N. Drachmen 4.50, m. Postvers. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postvers. Dr. 8.65.

Großbritannien: London, J. W. Koldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; N. N. £ —3.6, m. Postvers. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postvers. £ —6.6.

Italien: Mailand, N. Hoepli; N. N. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.

Rom, Voelcker & Co.; Spitzhütter'sche Buchhlg.; N. N. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.

Niederlande: Amsterdam, H. Eisenrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhlg.; Süßle'sche Buchhlg.; N. N. fl. 1.65, m. Postvers. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postvers. fl. 3.—.

Norwegen: Christiania, S. Wischong & Co.; J. Dybbwad; N. N. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Paraguay: Asuncion, G. von Kanjmann; N. N. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.

Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; J. G. Krüger; N. N. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Helsingfors, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wase-niska Buchhlg.; N. N. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.

Mitau, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Buchhlg.; N. N. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Moskau, J. Deubner; Großmann & Küssel; Alex. Lang; P. Post's Buchhlg. (N. Liebert); N. N. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odessa, Emil Verndt's Buchhlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeyer; N. N. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.

Reval, Klinge & Ströhm; Ferd. Wassermann; N. N. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.

Riga, E. Brühns; J. Deubner; Jond & Poleski; R. Kymmel; W. Mellin & Co.; E. J. Schmann; Alex. Stieda; N. N. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.

Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Höflich; S. Diawski; G. Sennwald; E. Wende & Co.; N. N. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Schweden: Stockholm, N. Waedel & Cie. (G. Thellus); Freije'sche Buchhlg.; Samson & Wallin; N. N. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Serbien: Belgrad, P. Csurcic; V. Friedmann; A. Partis; N. N. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.

Spanien: Barcelona, Germán Schulze; Libreria nacional y extranjera. (Nach Madrid) N. N. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.

Ver. Staaten von Nordamerika: Sämtliche Buch- und Zeitungshändler; N. N. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.



Pl. 1115.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Kinderkleid aus indischer Seide; Plissé-Rock, Kragen aus Spachtelspitze, Band-Garnitur. Krausgezogenes Hütchen aus indischer Seide.

2. Hängerkleid aus Wollstoff; Spitzen-Epaulettes, Hängende Bänder mit Rosetten und eingeknüpften Franzen. Florentiner Hut; Krepp-Puffen; Marguerites-Kranz.

3. Kinderkleid aus Wollatlas; Spitzenpasse, Jäckentheile und Gürtel aus Bengaline-Seide. Hut aus grobem Stroh; doppelseitige Bandschleifen.

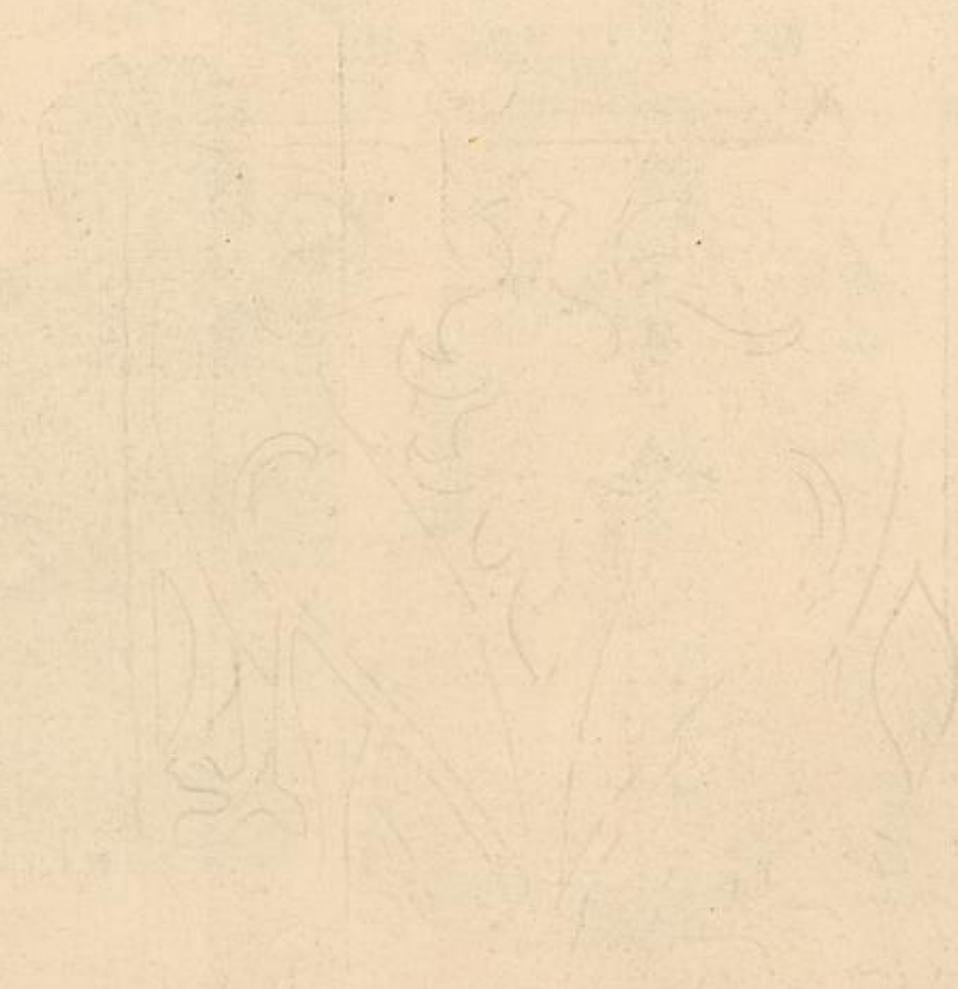
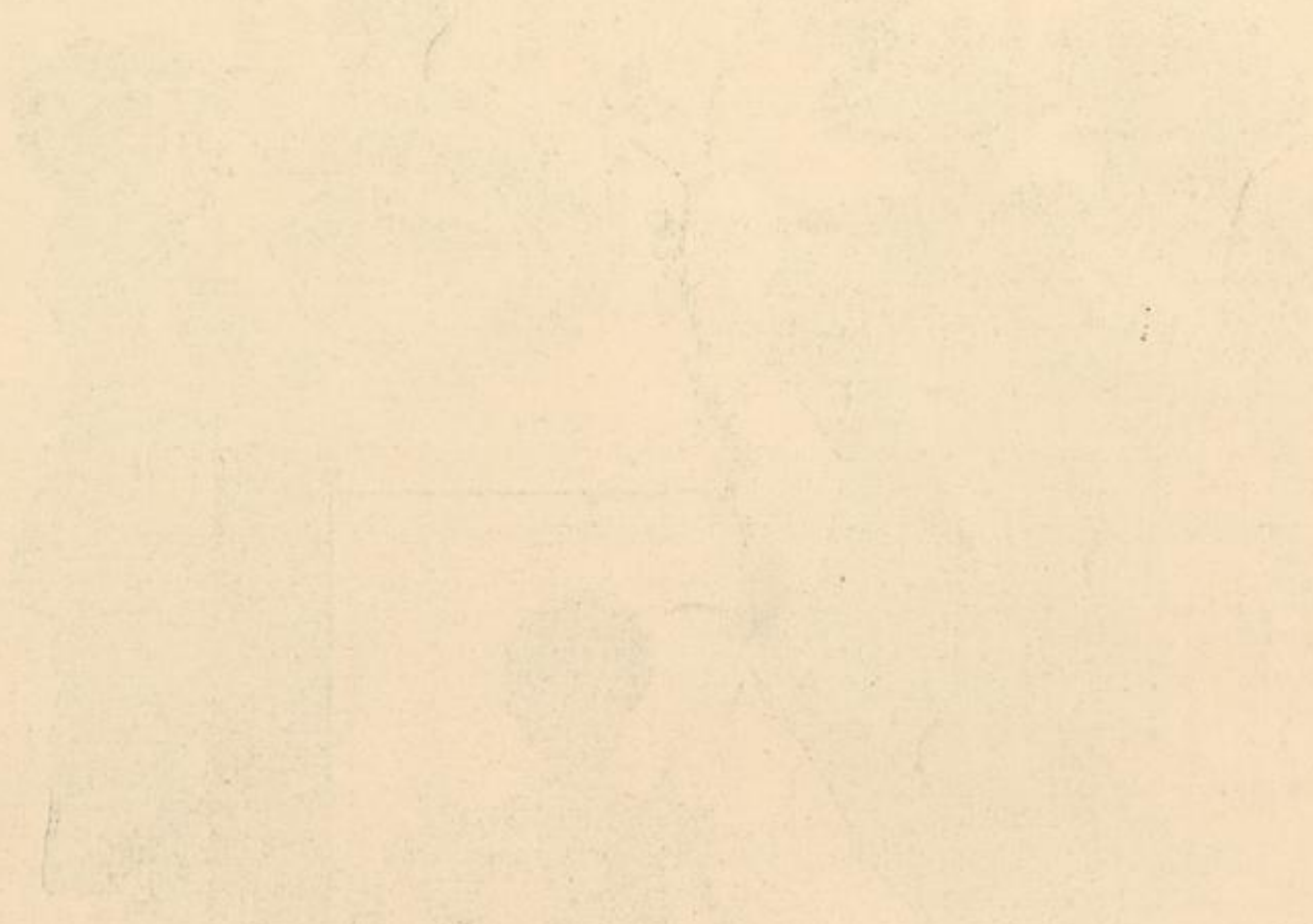
4. Anzug für junge Mädchen; Wollstoff; Rock-Garnitur und Passe aus Spachtelspitze, Gürtel und Schleifen-Arrangement aus gestreiftem Seidenband.

5. Jahres-Kleidchen aus feinem Wollstoff;

Rüschen- und Schleifen-Garnitur aus Repsband.

6. Cheviot-Anzug für kleine Knaben; russischer Kittel, Pumphöschchen, Soutache-Besatz, Ledergürtel.

7. Hängerkleid aus Wollstoff; absteckende Kreppbluse, Achselbänder, Rosetten und Schleifen aus Seidenband. Helgoländer Hütchen aus indischer Seide mit Spitzen-Garnitur.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO
545 EAST DICKENS STREET
CHICAGO, ILL. 60607
TEL: 773-936-3300

Neue Moden.

Wien. — Wettrennen, Gartenfeste, Blumen-Corso, tägliche Wagen-Promenaden, — das ist der Wiener Mai. Ein heiteres, farbenfreudiges Bild voll Glanz und Frische, zu dem sich jeder unwillkürlich den Prater als Hintergrund denkt, zumal in jenen Partien, wo er sich, fernab vom staubverfüllten Menschengewoge, noch in unverfälschter Gottesherrlichkeit bis in die Freudenau erstreckt. Hier entfaltet denn auch die Mode ihre ersten duftigen Blüthen, hier gewöhnt sich das Auge allmählich an die neuen, zuerst vielleicht gewagten Erscheinungen. Scheinbar bleibt es ja diesmal beim Alten, — der große Umsturz der Mode, der unabweisbar kommen muß, ist wieder hinausgerückt worden in die Herbst-Saison. Der weite faltige, ungarisirte Rock und die Bluse sind zu angenehm, zu echt sommerlich, um so leicht darauf zu verzichten, und wenn man auch die Parole ausgegeben hat, die Bluse nur diesen Sommer noch zu dulden, um ihr im Herbst das Prinzkleid und die lange, anliegende Robingote folgen zu lassen, so herrscht heute in der Frauenwelt entschieden eine Neigung zum Strite gegen unbequeme Moden-Dictate! Man trägt die Bluse als ausschließliche Modiform, und man wird sie auch künftig nicht entbehren können, um des etwas unpraktischen Prinzkleides willen, — umso mehr als der neue, weite Saalpaletot so prächtig zu dem ganzen Stile paßt, ganz besonders, wenn er in seiner unteren Partie ziemlich weit ausfällt. Eine ganze Reihe von Frühjahrstoffen wurde dieser neuen Paletot-Form zu Ehren geschaffen, — in Farbe und Muster den englischen Herrenkleider-Stoffen nachgebildet, jedoch prächtig leicht; auch die Alpaccas und Västres, ebenso wie die dicken englischen Biqués, gehören vor allem dem Saalpaletot an. Eine führende Rolle ist ferner dem Mohair zugedacht; er erscheint in großkörnigen oder feingekörnten halbdurchsichtigen Kreppgeweben, die genügend widerstandsfähige Körperlichkeit besitzen, um jede steife Rockeinlage entbehren zu können. So schätzenwerth sich diese Eigenschaften für weiten Rock und Saalpaletot erweist, so macht sie doch ein schmieglames Material für die Taille desto erwünschter, und thatfächlich werden dafür weicher Musselin und Chiné-Seide mit einer Fülle von Garnituren aller Art verwendet. Eigenartig ist der Carracul-Stoff aus Mohair-Gewebe, der in all den fetten, modernen Farbentönen vorliegt und der Toilette etwas überaus Prunkhaftes und Prätentioses giebt; ungemein vornehm dagegen wirkt ein aus Mohair- und Seidenbänder-Streifen im Carreau stark gekreppt gewebter Stoff, der besonders in den Farbentönen von Schwarz mit Laubgrün (einer neuen Modifarbe), mit Kornblau oder Eminenz-Roth beliebt ist und trotz seiner durchsichtigen Leichtigkeit in großen, weichen Falten fällt. Als ganz neues, originelles Genre tauchen Toiletten auf aus Madras im Bauernmuster: enorme schottische Carreaux in starkem Baumwollzeug, an denen neben Weiß, Gelb, Orange und Roth vorherrschen; man kann sich kaum etwas Frischeres denken, als ein solches Sommer-Kostüm, oder Bluse und Schirm davon zu einem weichen Alpaca-Rock nebst Sacco. — Nebenbei gesagt, wird man derartige weiße Alpaca-Kostüme viel tragen an Stelle der beliebten weißen Voben- und Bique-Kleider. Es steht auch nicht leicht etwas besser zur bunten Bluse, der ein eigenes Kapitel gehört. Täglich werden für sie neue Materialien geschaffen, so der Craquelé-Stoff, der, in unverwundlich krause Fältelung gebrannt, wie kein zweiter das Ausbuchen und Stehenbleiben der Faltenmassen ermöglicht. Eines der reizendsten Modelle sahen wir aus rosa geläutertem Chiné-Taffet mit weißem Mull und schmalen gelben Valenciennes zusammengefaßt. Eine andere Bluse aus Pepita-Seide zeigte gleichfalls weißen Crêpe lisse — schmale Säumchen in Pattenzacken und von lebergelben Valenciennes umsäumt — als Hals- und Kermelbündchen wie vorderes Jabot. Auch ganz enorme Schleifen-Arrangements aus Sammet mit seidenerm Futter erhöhen, besonders zwischen den Kermelfalten angebracht, das Pauschende und Abstehende der modernen Blusenform. Eine Neuheit ist die Imitation der getreppten bunten Musterung der japanischen Papier-Lampenschirme in Seide für Blusen und Jabots, weit schöner aber indische Gaze in zartfarbigem Schawl-Muster; wir sahen ein solches, ganz märchenhaft anmuthendes Kleid über weißer Seide mit schmalen, schwarzen Spizgen-Zwischensätzen einfach garnirt. Damit kommen wir zu den vornehmsten Toiletten der Sommer-Saison, die Sensation zu erregen bestimmt sind: Roben aus durchsichtigem, weichen, schwarzen oder buntfarbigem Seiden-Musselin in bauschenden und stehenden Falten, acht, neun und zehn Meter weit, über großblumiger bunter Chiné-Seide, deren Muster nur leicht durchschimmert. In gleicher Weise werden gestickte Batist-Roben über heller Seide angeordnet. Die abwechselungsreichen Garnituren beschränken sich auch hier nur auf die Taille, allenfalls gefellen sich ihnen Gürtelschärpen, für welche das jüngste Material schwarzes breites Band mit genakten Blumensträußen bildet. Ebenso dienen zu diesem Zweck kostbare Bänder mit plattstichartig eingewebten großen Blumen-Bouquets, die man an beiden Seiten des Rockes glatt nach abwärts gehen läßt. Noch eine leidenschaftliche Excentricität bringt uns die Sommermode, die, so allmählich sie auch erscheint, doch ihre Berechtigung hat. Man fragt sich, warum künstliche Blumen denn nur an den Hüften gestattet sein sollen. Manche Toilette verlangt geradezu an einem bestimmten Platz eine Blume, und so finden wir zwischen den großen, weichen Pierrette-Rüschen aus Musselin oft ringsum Blumen-tuffs oder doch ein paar Rosen, desgleichen solche da oder dort am Kleide angebracht, was aber stets die Sache vorfichtigen Maßhaltens und sicheren Geschmacks bleibt.

Dagegen darf eine wahre Verschwendung von Blumen auf unseren Sommerhüten herrschen, die sich einstweilen so excentrisch gebärden, daß das Auge sich noch nicht an all die abtheilenden und geschwungenen Vinien gewöhnen kann. Dazu diese Farbenpracht! Ist es doch, als wolle sich die Mode, die in Kleiderstoffen discrete Farben und Muster bringt, dafür an Hüten und Schirmen entschädigen, welche in eben denselben grellen Tönen getragen werden, die das Outgerichtet mit Vorliebe zeigt: Orange vor allem, dann gelbes Rothviolett, Rubinrotte vom fatten Rosa bis zum tiefsten Eminenz-Roth und Fraiso écarasé, ebenso die vollblauen Nuancen. Allerdings dämpft die Hut-Garnitur wieder ein wenig: entweder ganz schwarze, oder etwas gedünzte Spitze, Plittstickeri-Theile, dazu nur die angewandten Blumen und Bänder in der Farbenfala des Strohhutes. So erscheint beispielsweise ein großer, innen grell orangegelber Zoden-

strohhut außen schwarz, mit überfallendem schwarzen Musselin-Volant, großen Tuffs aus orangefarbenen Sammetweilchen, die an weichen Stielen nach rückwärts überhängen, und Bindebändern von schwarzem Atlas. Die Formen sind leicht geschwungen, aber nicht mehr wellig. Sehr hübsch wirken die dicken, doch federleichten Gessichte aus durchscheinenden Baststreifen oder aus geflochtenen Seidenkreppstreifen mit Bast gemischt. Ein derartiger rothvioletter Hut war mit Weinlaub gefüttert; Weinblätter und große, rothviolette Goldsackblumen garnirten die Außenseite, dazu innen zwei Rosetten aus mattfarbigem Chiné-Bande. Bei den Blumen-Garnituren überwiegt vielfach das Laub. Die großen Gartenhüte erscheinen durchgängig in starkgelben Schattierungen, mit gelben und weißen duftigen Garnituren. Im ersten Gegenstze zu der geschilderten phantastischen Hutmode hat sich das allgemeine Bedürfnis einen nmentbehrlichen Viedling zurückerobert: den Ratrosenhut, der diesmal englisch lady heißt, sehr flachen Kopf und vorn breiteren Rand zeigt; die anmuthige Garnitur der gelblich-bräunlich schattirten Hüthen besteht aus einem braunen Sammet-Bandeau und zwei verschieden-

derfelde verschiedenartig verziert wird; am hübschsten finden wir eine in Gold-Pailletten dichtschuppig gestickte Schlange, die sich als Armband dreimal herumwindet, Schwalben auf Telegraphendraht oder auch goldene Spinnen in silbernem Netz. Auch in allen bunten Farben, zur Toilette passend, liegen die langen Handschuhe bereit: lila, rosa, wassergrün, am liebsten kräftig gelb.

Elegante seidene Unterröcke, die wieder mit dem weißen Batistrock um die Beliebtheit ringen, haben von diesem die Fülle der unten über einander liegenden Band-Volants übernommen; anstatt Spizgen zeigen sie gerne gebrannte Tüll-Volants mit schmalen Bandreihen als Ausstattung.

Herrschte für die Gesellschafts-Toilette eine fabelhafte Ueberladung an Schmuck, so kann man sich für die tägliche Toilette nicht genug auf ganz unscheinbare, elegante Einzelheiten beschränken, will aber trotzdem die Brosche nicht an ihrem altangestammten Platz belassen, sondern sie lieber capriciös bald da, bald dort anbringen. Dieser Laune entsprechend, fertigt man zusammen gehörige Garnituren winziger Brosche-Radeln aus Brillanten oder Email: Glaube,



1-2. Anzug mit Staubmantel und Sonnenschirm.
Modenschicht: Abb. 67, Schnitt: Nr. VIII.

3. Kleid mit Patten-Garnitur für junge Mädchen.
Modenschicht: Abb. 69, Schnitt: Nr. X.

farbigen hochstehenden Tuffs aus gaze brillant an den Seiten, beispielsweise rechts weiß, links gelb. Auch der große Straußfederhut, der so gut kleidet — Strohhut und Federn in der gleichen Nuance — hat sich in den Sommer herübergerettet. Die Schleier neuester Art sind aus Brüsseler Blondentüll von gaze-artiger Feinheit, mit glänzendem Seidenburchzug, sowohl schwarz und gelblich, als in Braun und Blau. Diese, den Teint wirklich verfeinern und den Augen wohlthätigen blauen Schleier abgerechnet, gilt keine andere bunte Farbe mehr für bon genre. In Weiß und Creme tritt seidenes Blondengewebe auf, wie auch Blondenspitze als vereinzelte Toiletten-Garnituren erscheinen. Spizgen so viel denn jemals; die Form höchstens ändert sich insoweit, als die Arrangements vorne über der Brust in gerader Linie abschneiden, und als bei allen Spizgenansätzen — Valenciennes ausgenommen — der gerade Rand vermieden und das Spizgenmuster dem Stoffe eingefügt wird.

Ein Haupterforderniß für die allgemeine Mode der kurzen Kermel ist der lange Handschuh, und es ist nur natürlich, wenn

Hoffnung, Liebe — jedes Emblem für sich —, Spiel- und Sportgeräthe, oder Herzen und Schlüssel dazu. Den langen Goldketten, die allen möglichen Dingen außer dem Vorgron zur Sicherung dienen können, fügt man Röhrröden von buntem Gold-Email anstatt der Perlen ein. Das durchsichtig glänzende Email ist ebenso beliebt, als das porzellanartige Rococo-Email; es ergibt auch die elegantesten Schirmgriffe mit Goldbrunze auf Pfefferrohr-Stöcken. Eine der fechtesten und dabei zweckmäßigsten Neuheiten ist ein an dem Schirmstod angebrachtes Lederfäschen für Kleingeld, mit festem Lederriemen, durch den man die Hand schieben kann. Hübsch wirkt ein großer Blumenstrauß in Plattstickeri, der sich über ein paar Theile des ganz glatten Sonnenschirm-Bezuges ausbreitet. Sonst sind sehr gebauchte Kreppschirme in starken Farben gebräuchlich; zweckmäßig erweist sich die Schirmhülle aus plissirtem Seidenstoff, durch einen eisilirtten Bronzering geschlossen. — Der Promenadenhüter wird, wo nicht aus Federn, so vorzugsweise aus braunem Moiré oder Krepp auf braunem Holzgestell getragen und paßt zu jeder Toilette.



4. Stuhlbehang, Aufnääh-Arbeit mit Leder. Franze und Aufnääh-Arbeit naturgroß, Abb. 6-7; vergrößerte Ausführung der Schnur, Abb. 5.

1-2 u. 67. Anzug mit Staubmantel und Sonnenschirm. — Schnitt: Nr. VIII. — Auch der Staubmantel muß sich bequem über Puffen und Pauschen des Kleiderärmels ziehen lassen und der lose Bindenärmel unserer Vorlage mit seiner beträchtlichen Weite wird sehr die dieser Aufgabe gerecht. Weiche schmiegsame Stoffe, wie Kastseide und Gloria sind am besten für solche Mäntel geeignet. Fig. 42 giebt, in Methode gestellt, den Schnitt; Vorder- und Rückentheile I und II sind von a bis b an der Seite und von c bis d auf den Achseln mit einander zu verbinden. Kreuze und Punkte markiren am Vordertheil zwischen a und f die flacheren Falten, hinten die breite tiefe Tallsalte der Empire-Form. Der Kermel, Fig. 42 III, wird am oberen Rande von e bis g auf 9 cm eingefaltet, am unteren nach innen umgelegt, leicht gefaltet und von g bis f dem Mantel angefügt. Den von Stern bis Doppelpunkt anzusehenden Krageen — Fig. 43 giebt denselben naturgroß — vervollständigt hinten eine dreifache Tallsalte aus 13 cm breitem Bande, das auch vorn eine volle Schleife bildet. Runder Hut mit Bandschleifen; unter die hinten leicht aufgeschlagene Krempe schmiegt sich eine volle dunkle Rose. Den großen Sonnenschirm aus hangirender Seide umgiebt eine Röhre von plissirtem Seidenstoff.

3 u. 69. Kleid mit Patten-Garnitur für junge Mädchen. — Schnitt: Nr. X. — Unsere Vorlage zeigt auf blanken Grunde weiße, schwarz umrandete Sterne, die beliebte, an die durchbrochenen Stoffe erinnernde Musterung für alle hellen Farben der diesjährigen, stark gerippten Piques. Die einfache Form besteht aus Blusentaille und glattem, mäßig weitem Rock, der in dem feinen Stoff, und aus Rücksicht für die Wäsche, weder Futter noch Gaze-Einlage erhält. Fig. 65a giebt den Schnitt des Rockes; die einzelnen Bahnen verbindet französische Naht, den unteren Rand stützt innen ein 6 cm breiter Stoff aus Oberstoff, außen umgiebt ihn eine 3 cm breite schräge Stoffblende. Hier, wie an sämtlichen Garnitur-Theilen, an Gürtel-, Kermel- und Krageband bildet 1/2 cm breiter, weißer Vortof, begleitet von strohhalmbreiter schwarzer Soutache die wirksame Verzierung. 23 cm lange, 5 cm breite, nach unten zugespitzte Patten folgen vom Rockbund abwärts den beiden vorderen Rocknähten, gehalten von kleinen Perlmutter-Knopfen. Die Blusentaille schließt in der hinteren Mitte. Fig. 52 u. 55-57 gelten der Futtertaille; die Vordertheile bekleidet zunächst der mit Spachtel-Guirpüre überlegte Loh aus Oberstoff, Fig. 54, der sich von P bis Stern und von G bis Kreuz anfügt. Fig. 53 schreibt die neben dem Loh je in eine Falte geordneten Vordertheile vor. Auf diese Falten legen sich Patten nach Fig. 63; unten begrenzt den Loh von G bis Doppelpunkt die Blende, Fig. 62. Die mit den vorderen Patten auf den Achseln von W bis X zu verbindenden Rückpatten, Fig. 64, bedecken die breiten Seitenfalten des Oberstoffes in halber Höhe; unter der mittleren Rückenfalte verschwindet der Halsanschluß. Ueber den engen Kermeltheil, Fig. 59, fällt die große Puffe, Fig. 60, am oberen, wie unteren Rande nach Angabe eingereicht. Leicht gerundete Form verleiht dem vorn über einander gehaltenen Schnebengürtel, wie dem Stehtragen eleganten Anschlag; beide Theile sind nach Fig. 65 u. 61 mit leichtem Futter und steifer Leinen-Einlage herzustellen. — Gut, mit 4 cm hohem Kopf und vorn 10, hinten 8 cm breiter Krempe, aus grobem braunen Strohhageflecht. Garnitur aus 16 cm breitem braunem Keppband, das, um den Kopf gelegt, von Blumen und Stahl-Karaffen gehalten wird und seitlich ein reiches Schleifen-Arrangement bildet.

4-7. Stuhlbehang, Aufnääh-Arbeit mit Leder. — Mit der Darstellung einer schönen originellen Arbeit lenken wir die Aufmerksamkeit der Leserinnen auf die erspriechliche Thätigkeit der Düsselbacher Schule für Kunststickererei und Frauerwerb unter der bewährten Leitung von Frau Tina Krauberger. Der für geradelehnige Stühle bestimmte Behang, den Quastenschnüre leicht beweglich machen, zeigt Auslagen aus Leder, deren rehbrauner Ton prächtig zu dem Grunde aus altblauer armuro-Seide

stimmt. Das aus stylisirten Falten und Plattformen zusammengesetzte Muster ist allen Ledertapeten nachgebildet und hat den Vortheil, beliebig abgebrochen wie weitergeführt werden zu können. Gleich jedem anderen Material für Aufnääh-Arbeit ist auch das Leder zunächst im ganzen mit Papier zu unterlegen; diesem wird dann das Muster aufgezeichnet, worauf man die Figuren ausschneidet und sie mit Kleister dem in den Rahmen gespannt und mit Gaze unterlegten Grundstoff aufklebt. Steppstiche aus altblauer Seide dienen durchgehends zur Befestigung der Auslagen; nur einzelne der zwischen die Vögel tretenden Plättchen sind wagrecht oder in schrägem Gitter mit feinsten Goldschnürchen (Trama-Gold) überspannt, das Ueberhang-Stiche aus blauer Seide halten. Die fertige Stickererei erhält, über leichter Watte-Einlage rehbraunes Seidenfutter. Zur Umrandung, wie auch zur Befestigung des Behanges an der Stuhllehne, dient eine Schnur aus braunem und blauem Seidenschnürchen (Knüpfseide), welche Abb. 5 vergrößert darstellt; sie ist beliebig in der bekannten Weise mit den Fingern zu schlingen oder mit der Häkelnadel auszuführen. In die untere Begrenzungsschnur knüpft man die sehr einfach herzustellende und doch reich wirkende Franze die Abb. 6 naturgroß veranschaulicht. Es werden hierfür abwechselnd ein braunes und ein blaues Seidenschnürchen von 25 cm Länge eingeschlungen, worauf man dieselben in vier Gängen mit dem bekannten einfachen Doppelpunkt nach Abb. 6 verknüpft. Mit blauer Seide abgebundene Quasten aus Lederstreifen und Schnur sind nach Abb. 6 einzuhängen. Gleiche, 6-7 cm lange Quasten schließen die Befestigungsschnüre ab; die Quasten, welche die oberen Ecken des Behanges schmücken, bestehen dagegen nur aus Lederstreifen mit einer blaueidernen Passementerie-Verzierung je um den Kopf.

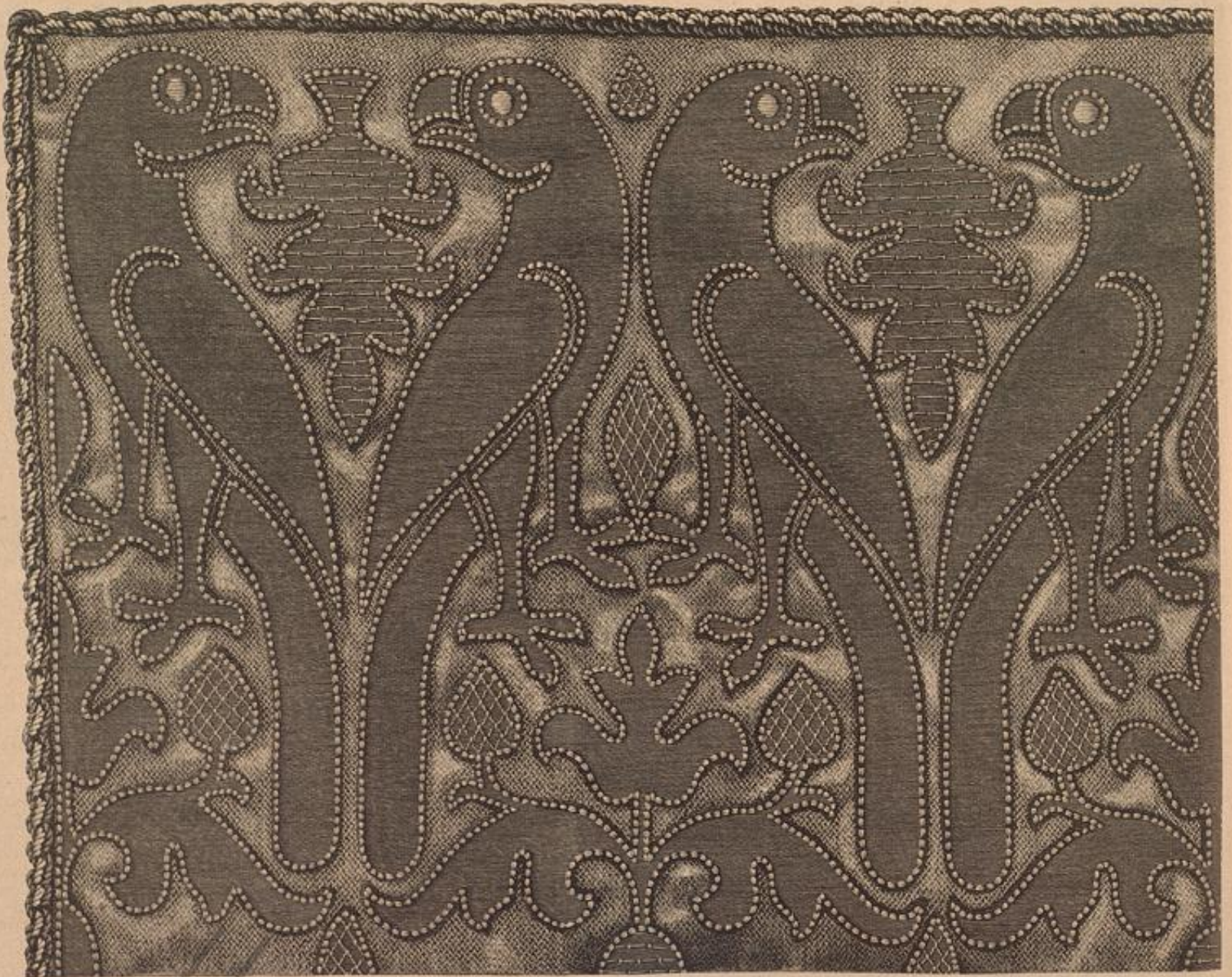
8. Salontritt mit Brandmalerei. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 103-104. — Der bequeme zweifüßige Holztritt, dessen erprobte Dienste an Buffet, wie Bäckerschranke man überall zu schätzen weiß wird durch die Ausfaltung mit Brandmalerei durchaus salongerecht. Sämmtliche Contouren des decorativen Musters — Kantenverle vertheilt sich geschickt über die Außenwände, während für die Innenseiten aus der Blüthe ein Plein gebildet ist — sind scharf und tief eingegraben. Abern, wie kurze, die Formen gliedernde Linien, ferner die Schraffirungen der Schattenparthien erscheinen zwar zarter behandelt als die Umrisse, aber kräftig genug, um eine ausdrucksvolle Wirkung zu erzielen. Der dunkle genarbte Grund verlangt gleichmäßiges Punktiren mit etwas flach gehaltenem Stifte. Fig. 103 zeichnet das Außenmuster vor, Fig. 104 einen Theil des Plein. Die glatten Außenränder der 2 cm starken Holzplatten, die ungefähr 40 cm untere Breite zu 50 cm Höhe messen, können mit dem Stifte gebräunt oder mit Beize braun gefärbt werden.



5. Vergrößerte Ausführung der Schnur zum Stuhlbehang, Abb. 4.



6. Franze zum Stuhlbehang, Abb. 4.



7. Aufnääh-Arbeit mit Leder zum Stuhlbehang, Abb. 4.



8. Salontritt mit Brandmalerei.
Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 103-104.

Nachträgliches Wachsen oder Ueberziehen mit Brunolein ist anzurathen. Auf den beiden Trittbrettern von 46 cm Länge und 16 cm Breite wird die Bekleidung aus widerstandsfähigem Möbelplüsch in leuchtender Farbe längs der Kanten durch bronzene Kopfnägel befestigt.

9. Spiegelrahmen mit Malerei. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 45-46. — Die eigenartige Form des ganz flachen Spiegelrahmens zeigt sich hier im Schmucke flatter, von Künstlerhand leicht hingeworfener Blüthenzweige. Auf dem saftgrün gebeizten Grunde der beliebten englischen Möbel erscheinen die vielblättrigen, so überaus decorativen Chrysanthemem blüschelweise geordnet und diese Sträuße durch einzelne Blüthen verbunden; oben hält eine toteite Schleiße mit lustig flatternden Enden den herabfallenden Strauß zusammen. Alle bekannten Farben der japanischen Aste, gelb, rosa, violett, weiß mit gelbem oder grünlichem Hauch, sind in hantem, aber fein abgetöntem Wechsel vertreten, Blätter und Stiele dagegen in einem graugrünen Tone gehalten. Die Lackfarbe erscheint theils kräftig deckend, theils lafirend aufgetragen; französischer Firnis schützt die vollendete Malerei vor Staub und giebt auch dem Holze einen weichen, politurartigen Glanz. Von den Blumenzweigen bieten Fig. 45 u. 46 die Vorzeichnung der oberen Mitte und der linken Spiegelseite, da sich das ganze Muster wegen seiner Größe der Wiedergabe entzieht; je nach dem persönlichen Geschick wird man die andere Seite des Rahmens nach der kleinen Ansicht, Abb. 9, zusammenstellen oder beide Flächen gleichmäßig decoriren; Kreuz und Punkt bestimmen die Zusammengehörigkeit des Musters. Nachfolgende Maße gestatten die Herstellung des Rahmens durch den einfachsten Arbeiter. Die Gesamthöhe beträgt 86 cm, die Breite des unteren Theiles 47 cm, die des Aufsatzes 28 cm zu 18 cm Höhe; unten, wie seitlich messen die flachen 1 1/2 cm starken Holzflächen 8 cm Breite, sodas für das geschliffene Spiegelglas ein lichter Raum von 50 cm Höhe und 30 cm Breite bleibt. Ein dünnes, über die Rückseite des Glases gelegtes Brett sichert dasselbe vor dem Zerbrechen.

10-18. Blumenkasten für Balcon, Veranda u. Klein-Eisenarbeit. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 47-49. Zu der Anwendung als Blumenkasten auf der Brüstung eines offenen Balcons, einer Loggia oder Veranda, bringen wir die Klein-Eisenarbeit in Erinnerung, und zwar mit empfehlenswerthen Hilfsmitteln für die Herstellung. Einem eifrigen Freunde unserer Zeitung, den unsere Vorlagen zu eigenen Versuchen — besonders mit stärkerem Material — anregten, verdanken wir Vorrichtungen, sozusagen Schablonen, die das Biegen stärkeiser Eisenstreifen, und zugleich die Bildung gleichmäßiger Spiralen erleichtern. Nach den Abb. 11-14 bestehen diese zweckmäßigen Schablonen in flachen Holzstückchen, denen kleine, aus Blei gegossene Formen aufgenagelt sind, und in Holzstückchen, die Spiralen aus kräftigen Eisenstreifen in kurzen oder langen Bindungen tragen. Kurze Drahtstifte, längs der inneren Seite dieser Streifen in das Holz getrieben, halten sie, wie ersichtlich, in der gewünschten Lage. Das innere Ende umschließt eng einen Nagel, durch den es gleichzeitig auf dem Holze befestigt ist. Nagel wie Stifte dürfen nicht höher sein, wie die 1/2 cm breiten Eisenblech-Spiralen, man könnte sich sonst beim Arbeiten an den scharfen Kanten verletzen. Solche Spiral-Schablonen gestatten nun, die Eisenstreifen mit Leichtigkeit zu winden und zu drehen: man biegt zunächst mit der Hingzange ein Ende des in erforderlicher Länge geschneiderten Blechstreifens zusammen, schiebt die kleine Lese über die Mitte der kleinsten

Schablone (siehe Abb. 14), drückt den Streifen fest gegen dieselbe, und die erste kurze Bindung, wie sie am freiliegenden Ende des Streifens sich zeigt, ist vollendet. Je nach der Zahl der Bindungen wechselt man die kurze Schablone gegen eine längere aus, wobei man die Lese stets von neuem über den Mittelpunkt der Form zu schieben hat. Die Blei-Schablone wird wie die Spiral-Schablone behandelt. Man arbeitet beliebig mit denselben aus freier Hand oder befestigt sie an einer Tischkante durch Stifte oder Schraubzwinge. An der Vorlage gelangten ausnahmsweise starke Eisenstreifen zur Verwendung; ihre Breite beträgt 1/2 cm, ihre Stärke reichlich 3 mm. Die Größe des Kastens wird durch die Länge der Brüstung bedingt; es empfiehlt sich, genau zu berechnen, ob man besser mit dem Rosettenmuster oder, wie an der Vorlage, mit dem schmalen zu beginnen hat; zu 23 cm Seitenbreite mißt die Höhe des Kastens 17 cm. Man läßt ihn aus starkem einfachen Holz fertigen, beizt die Flächen braun und leimt dann die Kandleisten von je 1 1/2 cm Breite und 1/2 cm Stärke auf, ebenso die nur 1/2 cm breiten Leisten, welche die Längswand in schmale und breite Felder theilen. Als Fülle und zu besserem Halte werden noch rundköpfige Eisennägeln in gleichmäßigen Entfernungen in die Leisten geschlagen. In den so gewonnenen, vertieften Feldern sind die einzeln hergestellten Musterfiguren gleich auf dem Holzgrunde unter einander zu verbinden; dies geschieht hier aber nicht mit dem üblichen breiten Bund, sondern mit kräftigem Draht, der zunächst wie das obere Ende einer Haarnadel zusammengebogen wird, wie es Abb. 15



9. Spiegelrahmen mit Malerei.
Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 45-46.



11. Blei-Schablone. 12. Spiral-Schablone (zweite Länge). 13. Spiral-Schablone (dritte Länge) zum Kasten, Abb. 10.



14. Spiral-Schablone (erste Länge) und S-Form. 15. Draht-Bund.

zeigt; nachdem man beide Enden spitz gefeilt, wird der kleine Drahtbogen rittlings über die zu verbindenden Blechstreifen gestellt und mit kräftigem Hammer Schlag in das Holz getrieben. Die Muster sehen sich zusammen aus den bekannten C- und S-Formen, die mehr oder weniger gestreckt erscheinen, mit ein- oder mehrfacher Spirale an einem oder beiden Enden. Diefen Figuren gesellen sich einfache Ringe und eine Blüthenform, deren Mitte und Stiel ein gerader Blechstreifen bildet, während die Blüthe selbst aus drei in einander geschobenen Formen besteht, die einer Kleideröse mit abgedrehten Enden gleichen. Fig. 47 zeichnet die Hälfte des Musterstreifens mit der Blüthe vor; Fig. 48 und 49 geben je ein reichliches Viertel der beiden eckigen Rosetten an Längs- und Seitenwand. In dem Muster der Seitenfläche, das Abb. 16 verkleinert darstellt, kreuzen sich zwei je 20 cm lange Stäbe. Um das Kreuzen zu ermöglichen, ist der eine Stab in der Mitte fast in ganzer Stärke zu durchsetzen. Das kleine, mit Abb. 17 naturgroß veranschaulichte Börtchen, welches die Seitenfläche begrenzt, zeigt S-Formen in schräger Richtung an einander gefügt; die zweite, zur Abwechslung dienende Borte, Abb. 18, besteht aus



16. Verkleinerte Seitenansicht zum Kasten, Abb. 10.



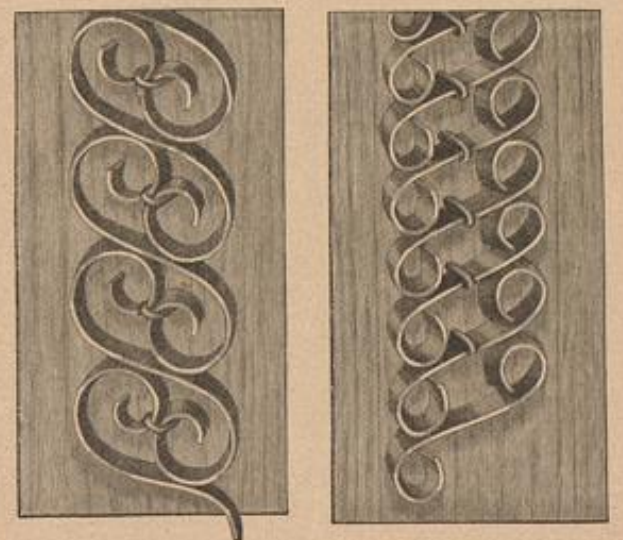
10. Blumenkasten für Balcon, Veranda u. Klein-Eisenarbeit. Seitenansicht verkleinert, Abb. 16, Borten naturgroß, Abb. 17-18, Schablonen, Abb. 11-14, Drahtbund, Abb. 15. Näher-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 47-49.

langgestreckten, einzeln aufgehefteten S-Figuren. Um die Klein-Eisenarbeit vor dem Rosten zu schützen, hat man die Rosttheile vor dem Festnageln mit Eisenlack zu bestreichen.

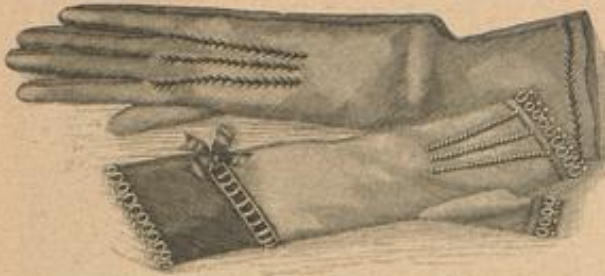
19. Garten-Handschuh für Damen. — Schnitt: Nr. XVIII. — Für die leichten Arbeiten, denen sich die eifrige Blumenfreundin gern selbst in ihrem Garten unterzieht, giebt es zum Schutze der Hand nichts Praktischeres, als den Handschuh aus gelblichem Kanting. Mit den Fig. 91-98 ist das naturgroße Schnittmuster des linken Handschuhes dargestellt; dasselbe ist reichlich groß bemessen, da der Handschuh nicht zu knapp sitzen darf, um bequem an- und ausgezogen werden zu können. Die Finger-Seitenwände, Fig. 92-97, sind je auf der Rückseite gleich beim Zuschneiden zu nummeriren, da eine Verwechslung sonst unausdierlich sein dürfte. Alle Schnitttheile müssen in schräger Stofflage zugeschnitten werden mit 1/4 cm Nahtzugabe; für kleinere Hände kann eine solche ganz fortfallen. Beim Zusammensetzen mit Stepp- und überwendlichen Stichen hat man zunächst die, den Fingerringen und Zahlen gemäß zusammengehörigen Seitenwände an einander zu nähen und diese dann den, dem ganzen Handschuh ange schnittenen Fingerringen, den Zahlen folgend, zwischenzusetzen, wodurch sich der Handschuh rundet. Man beginnt stets von unten, in den Fingerringen; keine Unebenheiten sind an der Fingerspitze auszugleichen, wo alle vier Theile je zusammentreffen. Nachdem der Daumen eingesetzt, wird die seitliche Längsnaht geschlossen. Ein 1 cm breiter Saum mit Fischgrätenstichen aus brauner Seide bildet den unteren Abschluß. Die Rippen sind, den seinen Linien auf Fig. 91 folgend, als schmale Fältchen abzunähen, die mit Grätenstichen überdeckt werden.

20 u. 56. Halbhandschuh mit Zwischensatz aus Frivolitäten für Kinder. — Schnitt: Nr. VII. — An dem, nach Fig. 40 aus gelbem Kanting zugeschnittenen Handschuhtheil führt man zunächst nach Angabe die Rippen aus; der Stoff wird hierfür je in ein ganz schmales Sämmchen abgestepft und dieses mit überwendlichen Stichen benäht. Stepp- und überwendliche Naht verbindet auch den Handtheil mit dem Daumen, Fig. 41; 1 cm breiter Saum sichert die Mänder. Die zierliche Ausstaltung besteht in einem 7 cm breiten Randstreifen aus dunkelblauer Leinwand, den ein Zwischensatz aus Häkelarbeit oder Frivolitäten mit durchgeleiteten Bänden mit dem Handschuh vereinigt. Für jeden der Frivolitäten-Ringe, Abb. 56, hat man aus ecufarbenem Häkelgarn 10 Doppelknoten, 1 Picot und abermals 10 Doppelknoten zu schürzen; zwischen je 2 Ringen wird der Arbeitsfaden 1 cm lang glatt gespannt. Ein entsprechender fester Abschlußrand bildet sich an der oberen Seite der fertigen Löherröthe, indem man mit der Nähnadel einen Faden von einem Picot zum andern führt und fest durch dasselbe schlingt. Der auf diese Weise gewonnene schmale Einfaz wird den Stoffrändern mit überwendlichen Stichen angefügt; das durchgeleitete Band sichert festen Anschluß des Handschuhes. Eine noch zierlichere Frivolitäten-Reihe kann die oberen Mänder von Daumen und Handtheil abschließen. Für Häkelarbeit bietet Abb. 57 eine wirkungsvolle Vorlage.

21. Westen-Chemiset für Jacken-Tailen. — Schnitt: Nr. V. Das der englischen Mode entsprechende glatte Chemiset zeigt unsere Vorlage aus hellfarbigem gestricktem Batist. Nach dem Schnittmuster hat man sowohl die Futter-Grundform aus steifem Mull als auch den Oberstoff zu schneiden, letzterem jedoch in der vorderen Mitte den Stoff für je vier, 1/2 cm breite Längsfalten zuzugeben. Erst nachdem diese Faltengruppen festgestepft, in der Mitte bleiben 3-4 cm glatt — werden in Futter und Oberstoff gemeinsam die angegebenen Ausnäher angeführt. Drei, je 3 cm breite Pliffs, in ersichtlicher Weise mit schmalen, weißen Bänden aufgestepft, vollenden die Ausstaltung. Fig. 37 gilt dem im Rücken mit Halsanschluß versehenen Krage, dessen Ecken sich leicht umbiegen. Schmale Gummibänder, am Schultertheil befestigt, werden über dem Rücken gekreuzt und unter dem Arme festgehalt; in gleicher Weise sichert ein Gummiband festen Anschluß in der Taille.



17. Borte aus S-Figuren zur Seitenansicht, Abb. 16. 18. Borte aus S-Figuren; verwebt. zur Seitenansicht, Abb. 16.



19. Garten-Handschuh für Damen. Schnitt: Nr. XVIII.
20. Halbhandschuh mit Zwischenfah aus Fribollitäten für Kinder. Fribollitäten naturgroß, Abb. 56, vermind. Zwischenfah, Abb. 57. Schnitt: Nr. VII.

22. Blusen-Chemiset für Jacken-Tailen. — Schnitt: Nr. XIII. — Für die zierliche Blusenform des Chemisets ist das Futter aus feinem Shirting hier für sich bestehend vorzubereiten; dem Oberstoffe — feine, weiße Wolle — gilt Fig. 76. Kreuze und Punkte bezeichnen am oberen Rande die Faltenpartie, die nach Maßgabe der feinen Linie in halber Höhe in eine spitze Bode ausläuft; Fischgräten-Stiche aus farbiger Seide sichern jede einzelne Falte. Nachdem man dann den unteren Stoffrand, der feinen



23-24. Paletot-Kleidchen mit Matrosenträger für kleine Knaben. Schnitt: Nr. XII.



25. Innenaussicht der Bluse zum Niederkleid. Abb. 26-27. Schnitt: Nr. III.

Linie folgend, eingereicht und seitlich in die angegebenen Falten geordnet hat, wird der Oberstoff ringsum mit dem Futter verbunden. Auf fester Grundform erhält der Kragen faltige Bekleidung mit Hakenschluss unter dem Hahnenkamm. Bänder im Taillenschluss und am Armausschnitt dienen zur Befestigung.

23-24. Paletot-Kleidchen mit Matrosenträger für kleine Knaben. — Schnitt: Nr. XII. — Die einfache Form mit Puffe und Hängertheil bleibt die hübschste Tracht für die kleinsten Knaben; Puffärmel und Matrosenträger machen die Vorlage aus dragonerblauem feinen Wolltreppe besonders kleidsam; zu festlicher Gelegenheit wird noch der breite weiße Keimenträger hinzugefügt, den nach Abb. 23 schmale, blau verzierte Bänder ausstatten. Naturgroß geben Fig. 70 u. 71 den Schnitt der Puffe; dieser schließt sich von o bis p und von q bis r der gefaltete Hängertheil an, den Fig. 72, in Methode gestellt, vorschreibt. Auf dem engen Kermettheil, Fig. 73, setzt von s bis x über w die weite, oben und unten nach Angabe eingereichte Puffe, Fig. 74, an. Die Schnittlinie auf Fig. 75 markiert den blauen, die feine glatte Linie den weißen, in doppelter Stofflage zu fertigenden Matrosenträger; beide bleiben einzeln, um beliebig an- und abgehakt werden zu können. Mit Rückenschluss eingerichtet, erhält das Kleid durchweg graues leichtes Futter; der w' Lederbügel erscheint im Taill. Auf z. h. kleine Stoffbänder geleitet.

25-27. Niederkleid mit Bluse für Mädchen von 8-10 Jahren. — Schnitt:

Nr. III. — Die Zusammenstellung von Niederkleid und selbständiger, beliebig zu wechselnder Bluse hat für das jugendliche Alter große Vorzüge. An der Vorlage vervollständigt das blaue Wollkleidchen eine Bluse aus fein weiß und blau gestreifter Wolle; gleicher Stoff bildet nach Abb. 27 die 1 cm breiten schrägen Stoffblenden auf dem Kleide selbst. An Stelle der Blenden sind auch die so beliebten schmalen Lederstreifen von bester Wirkung. (Siehe unter „Schneiderei“ d. h. Nr.) Abb. 25 zeigt mit der Innenaussicht der hinten zu schließenden Bluse das kurze glatte Futter, dem die Schnittteile, Fig. 15 u. 17, gelten. Der Oberstoff, Fig. 16 u. 18, ist in seiner oberen Hälfte bis zur feinen Linie in dicke Längsfalten abzunähen; der untere Rand tritt, leicht angehalten, in ein 4 cm breites doppeltes Stoffbündchen, durch das ein Band geleitet wird. Dem engen Kermettheil, Fig. 19, hat man die weite Puffe, Fig. 20, von n bis o aufzusetzen. Um den schmalen Strichtragen, Fig. 21, legt sich ein gefalteter schräger Stoffstreifen, der hinten mit kleinem Hahnenkamm schließt. Fig. 22-24 geben den Schnitt zur Futtertaile des Niederkleides. Von Stern bis Doppelpunkt fehlt der eingereichte Oberstoff, Fig. 25, an; den Anschlag deckt die Garnitur. Für diese sind die breiteren, vorn epaulette-artig gefalteten Theile nach Fig. 28 in doppelter Stofflage zu schneiden, darüber greifen, gleich Blenden, die schmalen eckigen Theile, Fig. 26-27. Gleichlautende Zeichen erklären die Zusammengehörigkeit. Ein gerades, 200 cm weites, 58 cm langes Ködchen mit weißem Satinfutter schließt sich der Taille eingereicht an. Den leicht gerundeten Gürtel schreibt Fig. 29 vor, er tritt vorn mit Galen und Defen über einander. Schlupfen aus Stoff decken den Schluß.

28-29. Zwei Vorten. Leichte Stickerei auf gewebtem Gittergrund. — Unablässig bemüht, die Handarbeit durch geeignetes Material zu unterstützen, liefert die Textil-Industrie neuerdings ein Gittergewebe, das die Ausführung sämtlicher, auf Typenmuster beruhender Stickerei-Arten, wie auch die Herstellung durchbruchähnlicher Muster wesentlich erleichtert. Das neue Gewebe liegt in gebleichter und ungebleichter Baumwolle, wie in Rohseide vor, und bietet sich zu unbeschränkter Verwendung nicht allein für Rissen, Decken, Stores, sondern auch, statt der beliebten Kesselfewebe, zu ganzen Kleidern; und nicht weniger für Reglige- und Nachthemden dürften die Muster willkommen sein,



26-27. Niederkleid mit Bluse für Mädchen von 8-10 Jahren. Innenaussicht der Bluse, Abb. 25. Schnitt: Nr. III.

welche sich trefflich eignen, als einzelne Streifen garnirt, oder auch in beliebiger Breite als Klein-Muster in den Stoff gearbeitet zu werden. Stickerei-Verzierungen sind für die diesjährige Sommer-Toilette von der Mode stark begünstigt, und so giebt Abb. 28 ein hierfür besonders empfehlenswertes Muster. Die naturgroße Darstellung läßt die durchbruchartige Wirkung des mit altrosa Gordenel-Seide gearbeiteten Stoffstückes deutlich erkennen. Derselbe wird gruppenweise in zwei Gängen doppelseitig ausgeführt und so fest angezogen, daß sich die runden Löcher bilden. Dem plain-artigen Sternmuster schließt sich an beiden Seiten ein gleichfalls in Stoffstick mit Goldfaden gearbeitetes Ködchen an. Sauberes Arbeiten ist bei dem weichen Gewebe nur auf fester Unterlage



28-29. Zwei Vorten. Leichte Stickerei auf gewebtem Gittergrund. Zur Ausschattung von Blusen, Schürzen, Decken, Stores u. Angewendet zur Bluse, Abb. 58.

aus Wachsleuch oder Pappe möglich. — An der Vorlage zu Abb. 29 ist die Stickerei im doppelseitigen Strichstick ausgeführt; lachsrosa Filofelle-Seide und Silberfaden vereinigen sich zu feiner Wirkung, die kleine silberne Fältchen noch erhöhen. Die Ausführung an der naturgroßen Darstellung zeigt den ersten Gang vollendet und die Nadel für den zweiten eingeschoben; indem man dieselbe



21. Weiten-Chemiset für Jacken-Tailen, Schnitt: Nr. V.
22. Blusen-Chemiset für Jacken-Tailen. Schnitt: Nr. XIII.

rechts neben dem ersten Stich einführt und links wieder heraus, entsteht die schnurartige Wirkung. Ein kreuznahtähnlicher Stich mit Silberfaden bildet das Abschlußrändchen; die Fältchen besetzt je ein Stückchen Gantille.

30-33. Gestickte Anschlagstreifen für Wade-Handtücher. — Typenmuster: Beilage, Fig. 50-51 a. — Wie den Lesefinnen aus früheren Darstellungen bekannt, erweisen sich selbständig gefertigte und angeschnürte Anschlagstreifen für Handtücher, Büffetdecken u. als sehr praktisch, da sie nicht so oft wie der glatte Fond, der Wäsche ausgesetzt zu werden brauchen. Als Grund für solche Streifen wählt man leinenen oder baumwollenen Aida- oder Java-Stoff und sticht, stets doppelseitig, mit waschechter Baumwolle nach abgezählten Fäden direct in den kräftigen Grund. Für die Stickerei der Vorlagen beträgt die Breite des kräftigen Leinen-Canevas 10-11 cm; am oberen Längsrande wird je 1 cm für den schmalen Saum zugegeben, während am unteren Rande 8-9 cm für die später auszunehmenden Franzensäden zu berechnen sind. Fig. 51a giebt das Typenmuster zur hellblauen Strichstickstickerei des Streifens Abb. 30, dessen weißen Grund kräftige blaue Fäden carriven. Jede Type gilt hier, wie auch an den Mustern, Fig. 50-51, für je 2 Stoff-Fäden in Höhe und Breite. Die abschließende Franze brachte bereits Abb. 69 der vorigen Nummer; den Stoffrand längs der ausgefertigten Fäden sichern über 3 Fäden greifende Langnetten, die auch seitlich und oben die Stickerei abschließen. Zu der tiefsteh gehaltenen Strichstickstickerei des Anschlagstreifens, Abb. 32, gehört das Typenmuster, Fig. 50, während Abb. 31 die Franze dazu naturgroß veranschaulicht. Wie ersichtlich, ist für jede der doppelten Langnetten-Ketten aus je 7 Knoten ein weißer dreifacher Doppelfaden einzuhängen, welcher letzterer, vor Ausführung des flachen Doppelnodens auf der Rückseite hinter den ausgefertigten Fäden einmal eingeknotet wird. Im Strich- und Smyrna-Stich hat man nach dem Typenmuster, Fig. 51, die Stickerei auf dem Streifen, Abb. 33, mit Türkischroth auszuführen; für den Franzens-Abschluß können die Vorlagen der vorigen wie der heut. Nummer dienen. Für die Schnürrichtung erhalten die schmal gesäumten Ränder Defen aus Häkelarbeit oder Fribollitäten. Letztere brachte Abb. 60 der Nummer vom 10/2 95, während für die



30. Gestickter Anschlagstreifen für Wade-Handtücher. Typenmuster: Beilage, Fig. 51a.



31. Geschnürte Franze zum Anschlagstreifen, Abb. 32.



32. Gestickter Anfahrstreifen für Bade-Handtücher.
Franse naturgroß, Abb. 31. Tupenmuster: Beilage, Fig. 50.



33. Gestickter Anfahrstreifen für Bade-Handtücher.
Tupenmuster: Beilage, Fig. 51.

gehäkelte Borte sich Bogen aus je 1 f. M., 3-4 L. und wieder 1 f. M. einer Luftmaschenkette anschließen. Kreuzweis durchgeleitete Schnur oder Luftmaschenketten stellen dann die Verbindung her.

34-35. Promenaden-Anzug mit Doppel-Kragen und Schärpe. — Schnitt zum Krage: Nr. XV; veroddt. zu Taille und Rod: Nr. X d. h. Beilage. In wirksamer Weise wird das schlichte Kleid aus indigoblauem feinen Wollstoff durch einen Kragen, einen Gürtel mit lang herabfallender Schärpe und hohe Kermel-Manschetten aus bunt gemusterter China-Seide gehoben. Der mit weißer Seide gefütterte und mit Gaze-Einlage gestreifte Doppel-Kragen besteht aus den beiden über einander fallenden Theilen, Fig. 82-83. Die Abb. 34-35 zeigen, ist der untere eckige Kragen viermal gefaltet; die Ausschnitte sind auf Fig. 82 angedeutet, Stäbe aus weißseidener Schnur verbinden dieselben. Der zweite gerundete Kragen, Fig. 83, schließt sich von Stern bis Doppelpunkt dem unteren an; vorn treten die beiden Krage über einem Jabot aus gefaltetem Krepp ein wenig aus einander und verschwinden mit ihren spitzen Zipfeln in dem Gürtel. Letzterer ist 6 cm breit, mit fester Einlage versehen und schließt hinten unter der breiten, bis zum Rocksaum herabfallenden Schärpe, deren Enden zur Spitze umgenäht sind. Mächtige Puffen und enge Stulpen bilden den Ärmel, 12 cm beträgt die Breite der seidenen Manschette. Für die Einrichtung des Glockenrodes siehe „Schneiderei“ der verschiedenen Art. — Runder Hut aus gelbbraunem Phantasie-Stroh mit flachem Kopf und vorn breiter, hinten aufgeschlagener Krempe. Um den Kopf legt sich ein Kranz bunter Blumen, vorn geschlossen durch eine mit Draht gestreifte Spitzenschleife.

36-37. Deckchen. Leichte Plattstich-Stickerei mit Gold-Soutache. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 105. — Aller Art Seidenreste zu verwenden und bei rasch fördernder, müheloser Herstellung reiche Wirkung zu gewinnen, sind Vorzüge, die stets geschätzt werden. Altrosa chinesische Seide bildet den Fond, hell moosgrüner Blüsch den breiten Rand der in jeder Ausdehnung zu arbeitenden Vorlage. Nach Vorzeichnung hat man zunächst die Quadrat-Eintheilung mit 1 cm breiter Gold-Soutache herzustellen. Kreuznaht aus bunter Seide befestigt die aufgeschaltete Voge und wird, wie Abb. 36 deutlich erklärt, noch durch eine Reihe Leberfang-Stiche in abwechselnder Farbe verziert. Die viertheiligen Sternfiguren in den Kreuzungspunkten der Soutache sind im in einander greifenden Plattstich gleichfalls mit verschiedenfarbiger Seide auszuführen. Auf den glatten Blüschrand fallen kleine, 4 cm lange Büschelquasten, abwechselnd in Orange und Traise, welche ungefähr 5 cm von einander entfernt festzunähen sind. Der größeren Widerstandsfähigkeit halber wird die fertige Stickerei erst mit starker Beinwand unterlegt und dann mit rosa Seidenstoff abgefüllert.

38-39. Lose Jacke für Mädchen von 7-9 Jahren. — Schnitt: Nr. XI. — Die lose, nur aus Vorder- und Rücken-theilen bestehende Jackform erweist sich allen Stoffarten günstig. Kräftigere Gewebe, wie der dunkelblaue Chevot



34. Vorderansicht zu Abb. 35.

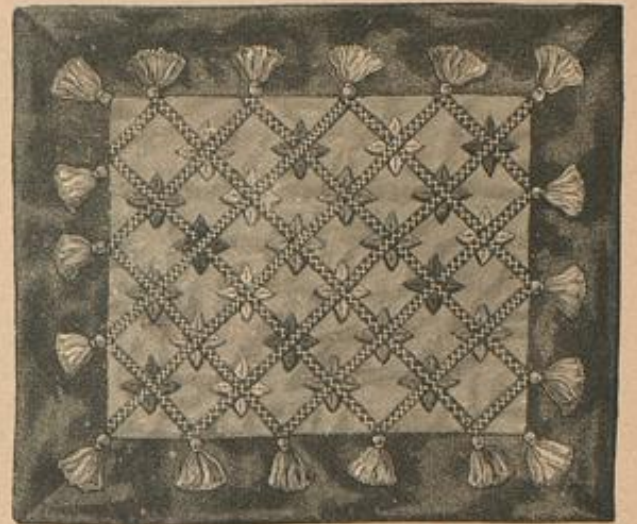
unserer Vorlage, können für die Sommerzeit jegliches Futter entbehren, nur müssen die Vordertheile, Fig. 66, für die umgelegten Aermel auch innen bis zur feinen Linie mit Oberstoff besetzt werden. Die seitliche Verbindungsnaht bleibt von e abwärts offen, wobei die kleine, dem Vordertheile angeführte Platte von b bis c unter den Rückenheil tritt. Der Krage, Fig. 69, verlangt doppelten Stoff und Keinen-Einlage, Stepplinien und Perlmutter-Knopfe.

40-41. Hut mit gebogener Krempe. — Vornehm wirkt zu dem Hut aus hell lederfarbenem groben Vast-geslecht die ganz in Schwarz gehaltene Garnitur aus hochstehenden Straußfedern, Rosen und Sammetband. Der runde Kopf ist nur 3 cm hoch, die in Falten gebogene Krempe misst vorn 11, hinten 9 cm Breite. Rosen halten die Federn und schmiegen sich hin und wieder zwischen die Falten der Krempe. Eine Jet-Agrosse festigt die aus 1 Schlupfen und 2 Enden geordnete Schleife, die an der Rückansicht, Abb. 41, zur Geltung gelangt.

42. Capote-Hütchen. — Fein gestickte Goldgaze bekleidet den flach gewölbten Kopf der viertheiligen Capote-Form aus überstimmtem Golddraht und Goldtüll. Die diademartige Umrandung aus schwarzem Sammet bildet vorn eine kleine Puffe, die seitlich je von einem Flügel aus schwarzem gestickten Tüll begrenzt wird. Ein Schleifentuff aus schmalen Sammetband befestigt hinten den vollen Veilchenkranz. Bindebänder aus Sammet, von der hinteren Mitte ausgehend,



35. Promenaden-Anzug mit Doppel-Kragen und Schärpe.
Vorderansicht, Abb. 34. Schnitt zum Krage: Nr. XV; veroddt. zu Taille und Rod: Nr. X.



37. Deckchen. Leichte Plattstich-Stickerei mit Gold-Soutache.
Stickerei naturgroß, Abb. 36. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 105.

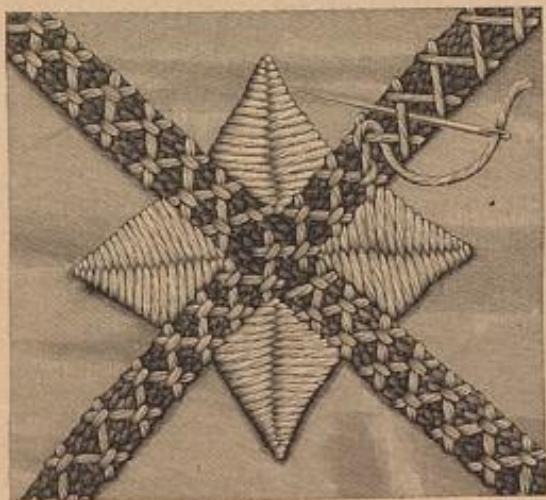
schiedenen Art. Für die ausgeschnittene Vasantaille ist der Oberstoff auf dem in der hinteren Mitte schließenden glatten Futter oben und unten eingereicht zu ordnen. Der Mode gemäß, läßt der Ausschnitt die Ärmeln frei; über die Schultern können die zu dieser Form beliebigen Spangen greifen, die aus Sammet in je 3 cm Breite hergestellt, vorn wie hinten unter Ohrenschleifen enden. Dichte Rosenreihen raffen die mächtige Aermelpuffe — gerundeter Stoffteil von 48 cm mittlerer Höhe zu 125 cm Weite — und theilen dieselbe in drei schmalere Puffen; glattes Futter füllt das Arrangement. Der an beiden Längsseiten gesäumte schräge Sammetstreifen für den Gürtel misst 13 cm Breite; faltig umgelegt tritt er hinten unter einer Schleife zusammen.

43 u. 46. Brautkleid in Prinzessform. — Schnitt u. Muster-Vorzeichnung: Nr. XVI. Den bis über die Schulter reichenden Krage des Atlaskleides bildet irische Spitzearbeit, ein Kunstwerk, das die fleißigen Hände der Freumbinnen geschaffen. Fig. 88 schreibt einen Musterfah der prächtigen Zeichnung vor, — die gerundete Form läßt sich in dem gegebenen regellosen Muster leicht durch Anfügen einzelner Blätter und Stiele gestalten, oder aus fertiger Spitze „dressiren“, d. h. es werden nach Bedarf einzelne Musterfiguren der Spitze ausgeschnitten, und der Schnittform folgend an einander gefügt; entstehende Lücken sind durch geschürzte Stäbchen auszufüllen. Fig. 84 a bis c lehren die Maßverhältnisse der einzelnen Theile in Prinzessform. Die Taille erhält in entsprechender Länge festes Taillenfutter, welches der ersten Anprobe dient. Diese Grundform bildet die Zwischenlage für Oberstoff und Seidenfutter der vom Hals-ausschnitt bis zum Saum des Rockes reichenden Prinzessform. Den Vordertheilen wird der nach a von Fig. 84 im ganzen geschnittene Oberstoff am oberen Rande bis 40 eingereicht aufgesetzt; im Taillenschluffe sind zu jeder Seite drei nach vorn liegende Falten zu ordnen, im übrigen wird der Stoff straff übergespannt. Vorderpasse, Fig. 85, und Rückpasse, Fig. 86, fügen sich glatt in Ärmel- und Ärmeloch-Nähte; Fig. 87 giebt die Span-lette, die die Passe ergänzt. Die so gewonnene Form dient als Grundlage des Spitzentragens, der vorn jedoch noch etwa 10 cm lose über die Passe herabhängt. Der Schluß geschieht in der hinteren Mitte mit Haken und Oesen bis 30 cm unterhalb des Taillenschluffes. Die Schleppebahnen des Rocktheiles verlangen Einlage von Koffhaar- oder französischer Gaze. Je nach Belieben bleibt der Rock ganz glatt oder erhält die auf Abb. 46 ersichtliche Spitzen-Garnitur, die oben leicht gefaltet unter einer Rosette abschließt. Für die Aermel sind Serpentine-Theile von 200 cm oberer Weite und 70 cm Mittellänge erforderlich. Rosetten aus Ghiffon-Krepp. Die neueste Mode begünstigt den gespaltenen Schleier, der das Gesicht ganz frei läßt und auf dem Kopfe in ein Kränzchen geordnet vom Myrtenkranz umschlossen wird.

49 u. 45. Hochzeits-Coilette mit ausgeschnittener Taille. — Veroddt. Schnitt: Taille, Beilage vom 9/12 94, Nr. X. Röhren-faltenrock: Nr. IV der heut. Beilage. — Die festliche Coilette aus Perlmutter-Noire, — ein reizvoller, in grünlich-weißen Farbentönen changirender, schwerer Seidenstoff — bietet willkommenen Gelegenheit zur Verwerthung vorhandener Spitzenschätze, die als Schund der Taille und als Schärpen-Arrangement mit jartrosa Spiegel-Sammet für Gürtel und Schleifen prächtig zur Geltung gelangen. Die Rockform mit den charakteristischen Röhrenfalten erweist sich der starren Seide besonders günstig; außer durchgehendem Seidenfutter ist Koffhaar-Gewebe zur Steifung der Hinterbahnen verwendet. Auf



39. Lose Jacke für Mädchen von 7-9 Jahren.
Schnitt: Nr. XI.



36. Leichte Plattstich-Stickerei zur Decke, Abb. 37.

43. Runder Hut. — Zu flachem Kopf zeigt die Form aus dunkelbraunem Phantasie-Stroh eine vorn 8, hinten 4 cm breite Krempe. Ein Laubgewinde mit hochstehenden Rosen legt sich um den Kopf; hinten sind zwei Rosen innen an der Krempe befestigt.

44. Große Einzelblume. — Im vergangenen Winter bereits begegneten und an kleinen Theaterhüten mächtig große Blumen, deren je eine einzige genügte, die Form aus Tüll oder Gaze fast vollständig zu bedecken. (Siehe das Titelbild der „Illustr. Jr.-Blg.“ vom 1/11 94.) Noch lebhafter dürfte die den Blumen mehr denn je geeignete Sommermode diese Riesenzellen zum Schund großer und kleiner Hüte begünstigen, wobei vielblättrige Blumen, wie gefüllter Mohn oder Platterosen, vor allem in Betracht kommen. Unsere Vorlage zeigt eine weiße, köstlich angehauchte Rose mit ganz leichtem Blatt- und Rankenwerk.

47. Coilette für eine Brautjungfer. — Veroddt. Schnitt: Beilage v. 9/12 94, Nr. X. — Köstlich naturgetreuen rosa Rosen, die an einander gereiht oder als Einzelblüthen das Kleid aus rosa Bengaline schmücken, gesellt sich rosa Spiegel-Sammet für Gürtel und Schleifenschmuck. Den unteren Rand des einfachen Glockenrodes besetzen drei, je 4 cm breite Volants, die, mit schmalem Köpfchen eingereicht, über einander fallen; für die innere Einrichtung mit Futter und Gaze siehe „Schneiderei“ der ver-



101. Das mit raffiniertem Schmuck.
12. Das mit raffiniertem Schmuck.
10. Das mit raffiniertem Schmuck.
11. Das mit raffiniertem Schmuck.

Das glatte Haar ist sehr beliebt, im Winter zu überlassen, falls es nicht bei Bedarf gekämmt ist. Die Haare in der Frühlingszeit sind jedoch am besten gelockt. Die Haare in der Sommerzeit sind jedoch am besten glatt. Die Haare in der Herbstzeit sind jedoch am besten gelockt. Die Haare in der Winterzeit sind jedoch am besten glatt.

Das Haar ist ein wichtiges Accessoire der weiblichen Toilette. Es sollte gepflegt und in der richtigen Weise getragen werden. Die Haare sollten nicht zu lang sein, sondern in der Länge sein, die dem Gesicht am besten steht. Die Haare sollten auch nicht zu dunkel sein, sondern in der Farbe sein, die dem Teint am besten steht.

Die Haare sind ein wichtiges Accessoire der weiblichen Toilette. Es sollte gepflegt und in der richtigen Weise getragen werden. Die Haare sollten nicht zu lang sein, sondern in der Länge sein, die dem Gesicht am besten steht.



10. Das mit raffiniertem Schmuck.
11. Das mit raffiniertem Schmuck.



10. Das mit raffiniertem Schmuck.
11. Das mit raffiniertem Schmuck.
12. Das mit raffiniertem Schmuck.
13. Das mit raffiniertem Schmuck.
14. Das mit raffiniertem Schmuck.

Das Haar ist ein wichtiges Accessoire der weiblichen Toilette. Es sollte gepflegt und in der richtigen Weise getragen werden. Die Haare sollten nicht zu lang sein, sondern in der Länge sein, die dem Gesicht am besten steht.

Die Haare sind ein wichtiges Accessoire der weiblichen Toilette. Es sollte gepflegt und in der richtigen Weise getragen werden. Die Haare sollten nicht zu lang sein, sondern in der Länge sein, die dem Gesicht am besten steht.

Das Haar ist ein wichtiges Accessoire der weiblichen Toilette. Es sollte gepflegt und in der richtigen Weise getragen werden. Die Haare sollten nicht zu lang sein, sondern in der Länge sein, die dem Gesicht am besten steht.

Die Haare sind ein wichtiges Accessoire der weiblichen Toilette. Es sollte gepflegt und in der richtigen Weise getragen werden. Die Haare sollten nicht zu lang sein, sondern in der Länge sein, die dem Gesicht am besten steht.

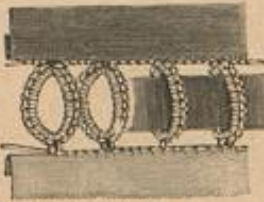
Handes, 2 V., 1 f. M. in die 2 übergangenen V. an der Spitze der folgenden Figur; vom " wiederholen. Den Handabschluss bildet oben und unten eine Reihe durch je 1 Luftm. getrennter Stäbchen.

58. Bluse mit gestickten Bandoeur. — Verlobb. Schnitt zur Futtertaile: Nr. X. — Auf halbseidenem Gittergewebe ausgeführt und farbig abgefärbt, kommt die durchbrochene Stickerei



52. Vase Bluse mit Streifen-Garnitur. Innenaussicht: Abb. 53. Schnitt: Nr. II. Siehe „Winte und Nachschlage“.

Abb. 29 prächtig zur Geltung für die losen Bandoeur, welche Taille und Kermel der Bluse anschaffen. Ueber die feste seidene Futtertaile ist der lose Oberstoff — an der Vortage plissirter, rosa Chiffon-Krepp — oben ziemlich glatt, im Taillenschluß eng gefaltet zu ordnen, wobei er nur bis unter den 3 cm breiten Gürtel reicht; das Schößchen der seidnen Futtertaile bleibt unbedeckt. Den Halschluß in der hinteren Mitte deckt eine Falte aus Oberstoff. Die vorn wie hinten gleichmäßig arrangirten Bandoeur werden mit in die Achselnaht gefaßt und sind nur im Taillenschluß nochmals festzunähen. Ueber einen halblangen seidnen Futterärmel fällt der plissirte Krepp als weite Glocke, die unten in ein schmales Bündchen tritt, das unter einem Plisse-Volant verschwindet; von der Höhe der Äugel bis zum Bündchen spannen sich die losen Bandoeur. Die Halskrause aus Krepp ist vorn in dicke Reifalten und dann in je zwei Puffen gezogen, von denen gefaltete Spitzen-Enden von je 13 cm Länge ausgehen; sie schließt hinten unter kleinem Hahnenkamm.



56. Durchzug-Vörtschen. Privotitäten zum Halbhandtaub. Abb. 20.



54. Bluse mit halblangem Kermel. Rückansicht: Beilage, Fig. 106. Verlobb. Schnitt: Nr. II der beut. Beilage. Kermel: Beilage v. 13 95, Nr. 1. Siehe „Winte und Nachschlage“.



55. Befestigungsbüchsen. Gehäkelte Passementerie. Zur Garnitur von Kleidern, Blusen u.

Fältchen abgenäheten Batist, mit 7 cm breiter, aus An- und Eingefügen zusammengesetzter Weißstickerei. Fig. 99 giebt das naturgroße Schnittmuster zum Tragen, mit genauen Anweisungen für den Anlauf der Stickerei. Schnitt und Einrichtung des futter- und befaglosen Rockes stimmen mit dem Kleide, Abb. 3, völlig überein; auf der glatten Futtertaile, Fig. 52, ist der blusenartig geordnete Oberstoff am Halsanschnitt, auf den Achseln und im Taillenschlüsse eingereicht; vorn wie hinten markirt sich die hochmoderne, 8 cm breite Falte, die, für sich bestehend dem Rücken, wie dem



53. Innenaussicht der losen Bluse. Abb. 52. Schnitt: Nr. II. a. Stulpe. b. Schnallegürtel.

rechten Vordertheile aufgesetzt, in ganzer Länge über den Kragen weg bis zum Halsanschnitt aufsteigt. Der in seinem oberen Theile weite, faltenreiche Reutenärmel (Fig. 59) wird unten ziemlich eng, mit Haken undösen geschlossen. 21 cm breite schräge Stoffstreifen, an beiden Längsseiten gesäumt, bilden Halskrause und Gürtel; beide sind vorn in zwei je 11 cm Stoff umfassende Schlingen eingereicht, 7 cm breit von einander entfernt.

57. Durchzug-Vörtschen. Häkelarbeit; verlobb. zum Halbhandtaub, Abb. 20.



58. Bluse mit gestickten Bandoeur. Verlobb. Schnitt zur Futtertaile: Nr. X d. h. Beilage. Siehe auch Abb. 29.

59. Gummi-Gürtel mit großer Schnalle. — In der Nr. v. 1/1 95 haben wir bereits mit Abb. 53 der breiten Gürtel aus seidnem Gummiband gedacht, die fest und knarr schliehnd, sich in Folge ihrer Dehnbarkeit der Gestalt auch über die Taille hinaus vortheilhaft anpassen. Für die sommerliche Blusen- und Kleider-Moden ist dieser Gürtel so beliebt, daß wir mit Abb. 59 nochmals darauf zurückkommen mit einem lederfarbenen Gurt, den eine reich eifelte Schließe von besonders gefälliger Form auszeichnet.

60-61. Blusenkleid mit breiter Paffe. — Schnitt zur Paffe: Nr. XVII; verlobb. zur Futtertaile: Nr. X; zum Kermel: Beilage v. 14 95, Nr. 1. — Die breite, über die Achseln greifende Paffe und die charakteristische, auf Vorder- und Rücktheilen vertretene Falte verleihen dem jugendlichen Sommerkleid aus hellroter Kreppstoff seinen modernen Glanz. Für die glatte Futtertaile ist der Schnitt Nr. X zu verwenden; den Anlauf des blusenartig eingereichten Oberstoffes deckt die glatte Paffe, Fig. 89-90. Diese bildet



60-61. Blusenkleid mit breiter Paffe. Schnitt zur Paffe: Nr. XVII; verlobb. zur Futtertaile: Nr. X; zum Kermel: Beilage vom 14 95, Nr. 1.



59. Gummi-Gürtel mit großer Schnalle.

an der Vortage weißer Batist, dem 1/2 cm breite Schrägblendschen dicht aufgesteppt sind. Ueber den vorderen Schluß legt sich die 12 cm breite Falte; für sich bestehend auf einem entsprechenden Gaze-Streifen geordnet, steigt dieselbe hier über die Paffe hinweg bis zum Halsanschnitt auf; hinten beginnt sie erst unterhalb der Paffe. Der Futterärmel muß, mit Rücksicht auf die übergreifende Paffe, eine flache Äugel haben, der sich erst tiefer unten der eingereichte Oberstoff anschließt; diesem entspricht genau der oben erwähnte Schnitt. Den unteren engen Ärmeltheil besetzen schmale weiße Bänder, 10 cm Breite nicht der mit feiner Einlage versehene Gürtel, der hinten übereinander tretend schließt; 4 cm der mit Seitenschlüssen verzierte Stehtragen. Große weiße Perlmutter-Knopfe auf Paffe, Gürtel und Vorderbahn des Glodenrockes.

62-63. Kleid mit geschlitztem Kragen. — Schnitt zum Kragen: Nr. VI; verlobb. zur Futtertaile: Nr. X. — Zu feinem, grün und weiß carrirtem Boile dient dunkelgrüner Sammet für Gürtel, Kermel-Manschetten und den Kragen, dessen naturgroßen Schnitt Fig. 38-39 vorschreiben. Die mit Seidenfutter und Gaze-Einlage versehenen Kragentheile werden nur von 14 bis 15 auf den Achseln verbunden und treten dann in der aus Abb. 62 ersichtlichen Weise aus einander. Ueber den Kragen greifen wie Tragbänder 10 cm breite, mit Seide gefüllte Bänder, die hinten, wie die kleine Abb. 63 zeigt, neben dem Halschluß zusammenstreffen, vorn, unter dem Gürtel verschwindend, der Vorderbahn des Rockes sich entsprechend anschließen. Kleine Jet-Figuren garniren vorn die Bänder auf der Taille. Ueber den 4 cm hohen Stehtragen aus Sammet fallen Jacken aus Wollstoff; in gleicher Weise ist auch der bekannte Reutenärmel ausgestattet. Glodenrock; 8 cm breiter glatter Sammetgürtel.

64-65. Blusenkleid mit breitem Schulterkragen für junge Mädchen. — Schnitt zum Kragen: Nr. XIX; verlobb. zur Futtertaile und Rock: Nr. X d. h. Beilage. — Unsere Vortage besteht aus dem mehr denn je beliebten, stark gerippten Piqué — hier hellrosa mit schwarzer Musterung — der kleidende Kragen dazu aus weißem, in strohhalmbreite

66. Kleid mit breitem Volant für junge Mädchen. — Schnitt: Rock und Oberstoff der Taille: Nr. XX; verlobb. für die Futtertaile: Nr. X. — Unsere Vortage bietet sich in ihrer graziosen Einfachheit als musterträchtiges „Bod-fisch“-Kleid; die Stoff-Falte des Volant-Rockes erreicht hochaufgeschossenen, überflutenden Gestalten ebenso zum Vortheil, wie die wiederartig eingereichte Taillenform mit der charakteristischen tiefen Achselpaffe. Zu weichem, mit feinen schwarzen Streifen gemustertem Stoff — billige leichte Seide, wie die modernen Krepp-Gewebe sind geeignet — besteht die Ausstattung in 2 cm breiter Guipure-Spitze und 1 1/2 cm breitem, mit rothem Band unterlegtem Einfas. Nach a bis c der kleinen Schnitt-Methode, Fig. 100, ist zunächst ein Futterrock aus weißem Satin herzustellen, und zwar in doppelter Stofflage zur Aufnahme einer 30 cm hohen Gaze-Einlage. Diese Anordnung der Grundform des Rockes hat den Vorzug, leichte sommerliche Stoffe für den Oberrock zu stützen, ohne ihren natürlichen Fall zu beeinträchtigen. Den unteren Rockrand garnirt ein 7 cm breites Plisse überstoff, der durchgehend quer genommen erscheint. d von Fig. 100 gilt dem oberen glodenförmigen Rocktheil. Daran schließt sich ein 52 cm breiter, 475 cm weiter Volant, der unten mit der Spitze unrandet, oben entsprechend eingereicht wird; seinen Anlauf deckt Guipure-Einfas, an beiden Rändern von einer krausen Puffe aus 4 cm breiten Stoffstreifen begleitet. Futterrock und Oberstoff treten gemeinsam in ein Vorstoßbündchen. Für die mit Haken undösen vorn schließende Schnebentaille schreibt Nr. X die Grundform aus weißem Satin vor, welcher auch der Futterärmel gleich einzufügen ist. Der



62-63. Kleid mit geschlitztem Kragen. Schnitt zum Kragen: Nr. VI; verlobb. zur Futtertaile: Nr. X.

Oberstoff besteht aus einem geraden, 30 cm breiten, 200 cm langen Stofftheil für die Passe, und dem Blusentheil, Fig. 101; beide sind nach Abb. 64 einzurichten und dem Futter anzupassen. Die Passe markirt sich nach dem Einreihen etwa 20 cm breit; die Bluse erscheint niederartig. Der obere Rand der Passe legt sich zu einem 1 1/2 cm breiten Köpfchen um; dieser und der darunter über Band aufgesetzte Einsatz bedecken das schmale Halsbündchen. Durch entsprechendes Zusammenschieben der eingereichten Partien bilden sich je in der Mitte, zwischen der weiteren Einsatz-Garnitur

Hier von entfallen oben 10 cm auf das in doppelter Stofflage hergestellte Köpfchen, unten 20 cm auf den ebenfalls doppelten Volant; dazwischen bringen Reifalten, in 2/3 cm Entfernung ausgeführt, den Stoff auf die Form der Passe. Große Stoffknöpfe.

70. Hals-Garnitur aus Band. — Aus 70 cm eines 16 cm breiten weifarbenen Chiné-Bandes, das 1 cm breite gelbe Atlasränder wirksam heben, ist die hübsche Variation der Hals-Garnitur, wie ersichtlich, arrangirt. Die je 3 cm von den Endköpfchen entfernten Schlaufen messen 5 cm Länge.

71. Hals-Garnitur mit Spitzen-Jabot. — Ein 4 cm breiter Streifen weicher Gaze bildet die Grundform der Hals-Garnitur, für die 9 cm breites, auf grauweissem Grunde chinirtes Repéband zunächst in eine Längsfalte zu ordnen ist. In der vorderen Mitte liegt darüber eine 12 cm lange Spange aus gleichem Bande, die je mit einer 17 cm umfassenden Band-schleife nebst Knoten abschließt; eine zierliche Schleife deckt den Halsabschluss in der hinteren Mitte. Um die Spange greift ein 42 cm breites, 70 cm langes Ende gelblich getönter Tüllspitze, die, leicht zum Knoten geflügelten, als Jabot herabfällt.

72. Halskrause mit Blumenschmuck. — Auf einem rosa Atlasbunde von 5 cm Breite und der Halsweite entsprechender Länge, ist ein 36 cm langer Streifen aus rosa Chiffon-Krepp vorn in 7 cm Breite sechsmal eingereicht, dann faltig nach hinten genommen und hier unter Krepp-Rosetten festgenäht. Jede Rosette verlangt einen 53 cm langen, 8 cm breiten Kreppstreifen, der der Länge nach zur Hälfte zusammengelegt ist. Reichen-Bouquets zu beiden Seiten der vorderen Reifalten; Hals und Taschen zum Schließen in der hinteren Mitte.

73. Runder Hut für kleine Mädchen. — Die wellenförmig gebogene Krempe des Florentiner Strohhutes misst 9 cm Breite. Um den 4 cm hohen Kopf ist ein 36 cm breiter, der Länge nach doppelt zusammengelegter Streifen aus elfenbeinfarbener Seidengaze in Puffen geordnet. Jede Puffe hält ein lose gebundenes Sträußchen aus Taufendschönchen; ein gleicher Strauß ragt vorn in die Höhe.

74. Runder Hut mit Stroh-Rüsche. — Die Tüllfalten-Rüsche bildet einen Bestandtheil des Hutes aus olivgrünem groben Phantasie-Stroh. Die Krempe ist 8 cm breit, der runde Kopf 3 cm hoch. Um diesen werden vorn und seitlich 105 cm einer 25 cm breiten, gelblich getönten Tüllspitze in Puffen geordnet. Ein voller Strauß grüner und röthlicher Blätter ragt vorn auf, ein kleinerer saßt hinten die Krempe in die Höhe.



64. Blusenkleid mit breitem Schultertragen für junge Mädchen. Vorderansicht: Abb. 65. Schnitt zum Kragen: Nr. XIX; verod. zu Futtertaillie und Rock: Nr. X der heut. Beilage.

hochstehende Puffchen; die letzte Puffe deckt den Ansatz von Blusentheil und Passe. Für diesen wird der puffyge Oberstoff dem Futter 11 cm unter der 10 cm breiten Achsel in Falten aufgesetzt; über den oberen Theil des Futterärmels legt sich die Passe. Den eingereichten unteren Kermelrand schließen Stoffpuffen und Einsatz ab.

68. Staubmantel mit Volant-Kragen. — Schnitt: Nr. XIV. — Die lose weite Radform wird der heutigen Kermelnobe gegenüber auch für den Staubmantel gern gewählt. Neben gelber Bastseide stehen unverändert die beliebten „Gloria“, dhangirend wie gestreift oder carrirt. Fig. 78 giebt naturgroß den Schnitt für die in doppelter Stofflage zu schneidende Passe, der sich die weiten, in Methode gestellten Manteltheile eingereicht anschließen. Der vordere Einsatztheil, Fig. 79, ist laut feiner Linie anzufügen, sodas er die Passe deckt, während sich dieser der große Manteltheil, Fig. 80, den Zeichen gemäß anfügt; die Verbindungsnaht beider Theile bleibt laut feiner Linie für den Kermelschlit offen. Schriftzeilen bezeichnen auf dem Passenschnitt den Ansatz des unteren Volants, für den ein 24 cm breiter, 230 cm langer Schrägstreifen seiner Länge nach doppelt zusammengelegt wird. Für den Kragen ist ein 208 cm weiter, 40 cm breiter schräger Stoffstreifen erforderlich,



67. Staubmantel mit Bindenärmel. Vorderansicht: Abb. 1. Schnitt: Nr. VIII.

68. Staubmantel mit Volant-Kragen. Schnitt: Nr. XIV.

76-77. Promenaden- oder Reisekleid mit Pelerine. — Schnitt zu Pelerine und Rock: Nr. IV. — In grau und weiß melirtem feinen Cheviot mit gleichfarbiger Soutache-Verzierung ausgeführt, eignet sich die einfache Form trefflich für ein Reisekleid. Zu einer glatten Taille mit knappem Schneidenschloß, an deren Stelle die bequemere seidene Bluse (siehe auch Abb. 54 d. h. Nr.) treten kann, zeigt der Rock die mächtig weiten Röhrenfalten nach dem Schnitt Fig. 35. Der Pelerine mit dem viertheiligen geschweiften Zipfeltragen gelten Fig. 30-34. Auf dem naturgroßen Kragentheile markiren feine Linien und Schriftzeilen die Form der Futterpasse aus Cloth, der die Kragentheile auf-, die Pelerinen-Theile anzufügen sind; gleichlautende Zahlen und Zeichen erklären außerdem das Aneinanderfügen der einzelnen Theile. Der untere zipfelige Theil des Kragens bleibt von der feinen Linie abwärts lose und ist deshalb mit grauem Seidenfutter zu versehen. Oben legt sich der Kragen, wie aus Abb. 77 ersichtlich, nach außen um und wird zu diesem Zwecke innen bis zur feinen Linie mit Oberstoff befestigt. Die große Serpentine-Form der von 7 bis 8 der Passe anzufügenden Pelerine ließ sich nur mit Durchschnit-Linien



66. Kleid mit breitem Volant für junge Mädchen. Schnitt: Rock und Oberstoff der Taille: Nr. XX; verod. zur Futtertaillie: Nr. X.

auf der Beilage unterbringen, Stern und Doppelpunkt bezeichnen auf Fig. 34 A und 34 B die Zusammengehörigkeit der beiden durchschnittenen Hälften. Graue Seide füttert die Pelerine. Die Anordnung des Soutache-Besatzes, in glatten Linien und kleinen Schmückeln, geht aus den Abb. 76-77 hervor. — Runder Hut aus schwarzem gemusterten Stroh mit Schleifenschmuck; runder Fächer mit langem Stiel.

78. Breiter Kragen. — Schnitt-Methode: Nr. XXI. — Der kleidsame Kragen zeigt die moderne Zusammenstellung von weißem Leinenbatist mit buttergelben Einsätzen und Spitze (Imitation von Valenciennes). Aus der kleinen Schnitt-Neberficht, Fig. 102, geht nicht nur die Form des hinten mit Knopfschloß einzurichtenden Batistkragens hervor, sondern auch die Eintheilung für die 1 1/2 cm breiten Einsätze. Diefelben werden aufgefaltet; den Stoff darunter hat man bis auf schmal stehen bleibende Ränder fortzuschneiden und mit Wirbelnaht die Verbindung auszuführen. Gleiche Naht fügt auch die 11 cm breite Spitze — es sind 204 cm erforderlich — dem unteren Rande an. Den Halsauschnitt umfaßt ein 2 cm breites, schräges Batistbündchen, das durch die so beliebten Band-Garnituren — siehe die Abb. 70 und 72 der heut. Nr. — verdeckt wird.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 3, 51, 52-54, 58, 60-65, 69. Blusen und Blusentaillen. — Die Bluse bildet ein so wichtiges Kapitel besonders der sommertlichen Garderobe, daß die heutige Nummer ihr einen breiten Raum zur Verfügung stellt. Die einzelnen



65. Blusenkleid mit breitem Schultertragen für junge Mädchen. Vorderansicht: Abb. 64. Schnitt zum Kragen: Nr. XIX; verod. zu Futtertaillie und Rock: Nr. X der heut. Beilage.



69. Kleid mit Patten-Garnitur. Vorderansicht: Abb. 3. Schnitt: Nr. X.



70. Hals-Garnitur aus Band.



72. Halskränze mit Blumenschmuck.



71. Hals-Garnitur mit Spitzen-Zabot.



73. Runder Hut für kleine Mädchen.



74. Runder Hut mit Stroh-Rüsche.

Blusen, Abb. 52, 54 u. 58, können selbstverständlich durch einen damit übereinstimmenden Rock ebenso zum vollständigen Anzug erhoben werden, wie die Blusenteile der Kleider, Abb. 3, 60-65 u. 69, als selbständige Vorlagen dienen dürfen. Wir betonen bei dieser Gelegenheit wieder, daß die vom Rock abstehende Bluse auf Haus und Garten beschränkt bleiben soll; auf der Straße muß mindestens das ärmellose Täschchen einen derartigen Anzug vervollständigen. Ob der Oberstoff für Vorder- und Rückentheile auf entsprechend losem oder auf anschließend gearbeitetem Futter zu ordnen ist, muß hauptsächlich durch die Gestalt der Trägerin bestimmt werden. Bei voller, kurzer Taille thut man besser, das Futter auszuarbeiten, wie für die Bluse, Abb. 58; überschulterten Gestalten kommt das zugleich mit dem Oberstoff haushende lose Futter, wie Abb. 52 zeigt, mehr zu statten. In jedem Falle leistet der Schnallgurt, Abb. 53b, gute Dienste. Weniger angenehm für die Trägerin dürfte unter Umständen der Rückenschluß der meisten Blusenformen erscheinen, doch wird die kleine Unbequemlichkeit beim Anziehen durch große Vortheile bei der Herstellung, wie ferner durch besseren Sitz weit gemacht; die verschiedenen Puffen- und Falten-Garnituren — besonders auch die moderne breite Tollfalte — lassen sich auf dem durchgehenden Vordertheil bedeutend leichter und besser sitzend anbringen; den Schluß im Rücken deckt dann gleichfalls eine Falte. Wichtig für den ganzen Charakter einer Bluse ist die Ärmelform; der halbblange Ärmel betont ebenso das

intime häusliche, wie das elegante gesellschaftliche Genre, — der lange, mächtig weite Reulenärmel gehört vor allem der Reifebluse. Der praktischen Einrichtung mit anknüpfbarem langen Ärmeltheil werden die Abb. 52-53 gerecht.

Zu den Abb. 54-55, 48, 42-65, 77 u. 78. Breite Kragen. — Ein großer Liebling der Mode sind Kragen aller Art. Die Toiletten des reiferen Alters werden durch Kragen-Garnituren würdig vervollständigt, die jugendlichen Sommergewänder erhalten durch lose umzubindende Batist- und Spitzen-Kragen flotten und zugleich praktischen Schmuck. Das Kleid selbst kann sich mit Rücksicht auf die Wäsche größte Einfachheit wahren; ein Kragen, wie ihn Abb. 78 einzeln, oder Abb. 64-65 auf der Blusenteile darstellen, genügt, um dem Anzug in jedem Augenblick Frische und Eleganz zu verleihen. Wie mannigfaltig sich die Formen gestalten, um sich jedem Toiletten-Charakter kleidbar anzupassen, zeigen die verschiedenen Vorlagen der heutigen Nummer; mehr passentartig runde Formen, wie Abb. 60, gehören vor allem der Jugend, nach vorn sich verlängernde erweisen sich volleren Gestalten günstig. Verschieden, wie die Form, ist das Material, das in dem Stoffe des Kleides, in absteigendem Gewebe — Sammet, Seide — in Stickerei, vornehmlich gesticktem Geze-Leinen, Batist mit Spitzen oder auch nur in Spitzen bestehen kann.

Bezugsquellen.

Seidenstoffe: J. H. Dörfel, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W, Leipzigerstr. 36; van Ellen u. Kestner, Kreisfeld; G. Hennberg und A. Grieder u. Co., Zürich; Albert Krohne, Dresden, Altmarkt 1b; Nibels u. Co., SW, Leipzigerstr. 43; Jungmann u. Kesse, Wien I, Albrechtsplatz 5.
Kostüme: J. Landauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 34, 35, 60-63); A. Albers, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 58); F. Kosterlich, W, Rohrenstr. 21 (Abb. 49); Fr. G. Strub, W, Potsdamerstr. 107a (Abb. 76-77); L. Korach, SW, Leipzigerstr. 82 (Abb. 60); Ch. Drecol, Wien I, Kohlmarkt 11; G. Seeyolt u. Co., Wien I, Opernring 1; Au prix fixe, Wien I, Graben 18 (Neue Roden).
Stroubmäntel: F. Schröder, C, Jerusalemstr. 29 (Abb. 67-68).
Hüte: G. Demig, O, Seidelstr. 6 (Abb. 40, 41); G. Ranasse, W, Friedrichstr. 79a (Abb. 1, 3); E. Hartlieb, W, Markgrafstr. 32 (Abb. 42); Gelsch, Janku, W, Potsdamerstr. 21 (Abb. 74, 77); G. Galimberti, Wien II, Seltnergasse 7; G. Högfeld, Wien I, Bauernmarkt 12 (Neue Roden).
Sonnenschirme: H. Jall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 9).
Bücher: C. Sauerwald, W, Leipzigerstr. 20 (Abb. 49, 77).



78. Breiter Kragen. Schnitt: Nr. XXI.



75. Toilette für eine Brautmutter. Vorderansicht; Abb. 50. Schnitt: Nr. I. Servise, für den Rock: Beilage vom 1/4 95, Nr. I. Gratis-Normalschnitt II.



76-77. Promenaden- oder Reisel Kleid mit Pelserie. Schnitt zu Pelserie und Rock: Nr. IV.

Gürtel von Gummiband: Popp u. Kretschmer, Wien I, Körntnerstr. 51 (Abb. 59).
Blusen, Schleifen, Jabots, Kragen: J. Michaelis, W, Potsdamerstr. 48 (Abb. 58, 71); A. Albers, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 58); Brud u. Scherff, SW, Leipzigerstr. 81 (Abb. 70, 72); R. Puffe, W, Leipzigerstr. 42 (Abb. 52-54, 78).
Garten-Handschuhe: G. G. Wolter, W, Friedrichstr. 178 (Abb. 19-20).

Blumen-Garnituren: P. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 47, 48); Chr. Jansch, Breslau, Chlauer Stadtgraben 21 (Abb. 44).
Spitzen: J. Uel, W, Jägerstr. 25 (Abb. 48, 49); E. Schopp, Wien, Mariabacher Straße 48 (Neue Roden).
Wäsche: S. Levy, O, Jerusalemstr. 23 (Abb. 85-88).
Kinder-Garderobe: E. Petze, Bad u. Lachmann, W, Leipzigerstr. 31-32 (Abb. 25-27, 38, 39, 73).
Handarbeiten: Anstalt für Kunststickerei u. Feinweberei, Döllsdorf, Weidner, 12 (Abb. 4-7).
Gittergewebe: Conrad Klein, Dörfel u. E. (Abb. 28-29).
Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. G. Storck, SW, Wilhelmstr. 139.
Winter-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. E. Niemann, W, Hinterfeldstr. 23; Fr. J. Krenvether, München, von der Tann-Str. 7.

Schneiderei.

79-84. Taillen-Garnituren. Point-lace-Arbeit aus wollenen Spitzenbändchen. — Reizvolle Garnituren sind Kragenformen, die wie irische Spitze wirkend, mit bunfarbigen, eigens dazu gewebten Wollbörstchen und wollenem Nähmaterial hergestellt



79-83. Taillen-Garnituren. Point-lace-Arbeit aus wollenen Spitzenbändchen.



84. Wollenes Spitzenbändchen.

zugleich die Selbstanfertigung zu einer amüßanten, mühelosen Arbeit gestaltet. Unsere Darstellungen gelten verschiedenen Formen, die mehr oder weniger der Moderrichtung der abfallenden Schultern gerecht werden. Zugleich wirkt der Rattosenkragen, Abb. 79, aus gelblichen Bändchen für ein hellfarbiges Streppkleid; die Passen-Garnitur, Abb. 81, gestaltet sich besonders einfach in der Herstellung. Die Abb. 80, 82 und 83 zeigen reichere Garnituren, die jeder Gesellschafts-Toilette zum Schmucke gereichen. Um die Spitzenwirkung zu erhöhen, sind unsere Abbildungen abstechend vom Kleide dargestellt, von besonders feiner Wirkung dürfte jedoch die genau in der Farbe der Toilette ausgeführte Garnitur sein. Die Firma Gebrüder Schüller, Nachfolger Paul Geipel, W. Markgrafenstr. 35, liefert sowohl die fertigen Befäße zum Preise von M. 9 bis M. 20, als auch das Material: Bändchen und gedrehter Wollzwirn. Betreffs der Vorzeichnungen verweisen wir auf die bekannte Bezugsquelle am Schluß der Nummer.

85-89. Kleiderbefäße. — Die Mode gefällt sich in Extremen, — wie sie im Winter die düftigsten Toiletten mit Pelz verbräute, so hat sie als Befäß-Material für leichte Sommer-, selbst Waschkleider Lederstreifen vorbereitet, die entweder ganz glatt mit gerade geschnittenen oder bogig ausgeprägten Rändern Verwendung finden, oder noch durch Stickerei verziert werden. Man verwerthet dazu glattes oder genarbttes Saffian-Leder, das in allen Modefarben vorrätig, jedoch hauptsächlich in den gebräunten, braunen Naturtönen beliebt ist, da diese zu den meisten Stofffarben gut wirken. Besonders zierlich erscheint eine einzige Reihe Goldperlen als Abschluß der Borten, wie es die Abb. 86-87 in etwa zwei Drittel der natürlichen Größe zeigen. Abb. 85 gilt einem durchbrochenen Lederbörstchen, das umgewickelter Goldfaden bereichert, Abb. 88 endlich einem Passenentier-Wörstchen aus Seidenfäden und Goldperlen, dem sich ausgeprägte Lederfiguren einfügen. Man näht die Borten möglichst unsichtbar mit genau passender Seide auf; das schmale Börstchen, Abb. 85, am besten mit dem gleichen Goldfaden, der die Musterung bildet. Zu verwerthen sind die Garnituren in verschiedener Weise, überall da, wo man sonst Soutache, Lige oder neuerdings schmale Stoffblenden als Befäße wählt: als Längs-Garnituren der Röhre, als Umrandung, in abgestuften mehrfachen Reihen etc. Sehr praktisch erweist sich eine Leder-Einfassung des Rockrandes. — Mit Abb. 89 fügen wir der Musterkarte eine der zierlichen Garnituren aus plissirtem Krepp und Perlbörstchen hinzu, wie sie ebenfalls sehr beliebt für Sommerkleider sind.



85-88. Kleiderbefäße aus Leder. 89. Garnitur aus plissirtem Krepp.

Briefmappe.

Frau Professor V. in S. — Unsere heutige Nummer bietet mit Abb. 48 eine hübsche Braut-Toilette, deren Form in erster Reihe strahlenden Gehalten Rechnung trägt, wie der geblühten Spitzenkragen wünschenswerthe Repräsentation in vornehm anpruchsvoller Weise zum Ausdruck bringt. Sollte die Braut, die demnächst den Wortentrang tragen wird, noch sehr jung sein, so rathen wir, den Spitzenkragen fort zu lassen; die Borte und die Würde des bräutlichen Gewandes bestehen in seiner Einfachheit, in dem ruhigen harmonischen Fluss der Linien, sei es des Bräutigams bei vollendeten Gestalten, oder der Brautentaille mit Hüftel bei jugendlicher Schlantheit. Der vollständige Verzicht auf jeglichen Schmuck von Spitzen, Schleifen oder Quasten kann eine sehr vornehme Wirkung erzielen, wie wir kürzlich an einer liebrenden jungen Braut beobachteten; mattglänzender Atlas umfloß in weichen Falten die ganze Gestalt, bis zum Saume des Rockes in den zarten Duft des Illusions-Talles gehüllt. Wählten Sie gleichfalls Atlas, so darf es nicht eine der blühenden, hartglänzenden Sorten sein, die das schöne vornehme Gewebe eine Weile ganz in Mißcredit gebracht. Der weiche Satin duchesse wird aber wohl stets das lieblichste Material für Brautgewänder bleiben, wenn man ihm auch in letzter Zeit Falte oder Reib vorgezogen. Jugendliches Alter kann sich neuerdings mit dem madernen Tafel begnügen. — Je länger die junge Dame den entscheidenden Schritt ihres Lebens hinauszögert, desto schwerere und kostbarere Stoffe dürfen sie an ihrem Ehrentage umrauschen. Als vielleicht schönstes Material bietet sich hier auch der Moire scintillante. — Käst man an der Vornlage, Abb. 48, den Spitzenkragen fort, so kann die glatte Kästel vortrefflich durch eine schmale Stoffröhre abgetastet werden.

Sparsame Mutter. — Es ist durchaus kein so großer Luxus, wenn Sie Ihren jungen Töchtern leidene Gesellschafts-Kleider schenken, da man jetzt leichte Seidenstoffe zu recht billigen Preisen hat. Wir möchten nur rathen von Taffet — der augenblicklich Mode ist, und daher theurer ist — abzulassen und Bengaline, Foulard oder liberty silk zu wählen. Stoffe, die in hellen Farben und zarter Musterung die hübschsten Gesellschafts-Kleider für junge Mädchen geben und schon von 2 Mk. pr. Meter an, vorrätig sind. Frau v. S. in V. — Für Ihren langen Mantel bieten die Abb. 1 und 67 der heutigen Nr. eine passende Vorlage. Die elegante Form mit den tiefen Rückenfalten und dem weiten bequemen Bündelarmel eignet sich auch für härtere Gewebe, für Cheviot, Tuch, überhaupt für Wollstoffe.

Abonnements auf diese zweimal monatlich erscheinende Zeitung für Mai — Juni Kleine Ausgabe Mk. 1,70. Große Ausgabe Mk. 2,90.

Anzeigen jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Modenwelt zusammen mit dem Modenblatte der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist durch die einzig dastehende Auflage von zusammen weit über 1/2 Million Exemplaren eine vorzügliche Wirkung gesichert. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, für beide Blätter zusammen zum Preise von M. 5.— für die einseitige Koppareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaux, sowie direct bei den Expeditionen zu Berlin W., Potsdamerstraße 38, und zu Wien I., Operngasse 3, statt. Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Hervorragende Männer der Wissenschaft haben anlässlich der großen Ausstellung in Paris im Jahre 1889 einstimmig anerkannt, dass Crème Grölich und Grölichseife Ausserordentlich gelungene u. demnach bei Sommerprossen, Lebererkrankungen, Sonnenbrand, Mitosser, Nasenröthe etc. vorzuziehen. Wirksame Cosmetika sind, welche weder eine für die Haut, noch für den Organismus nachteilige Wirkung ausüben, und haben die grosse goldene Medaille dem Kraeuzer einstimmig zuerkannt. Crème Grölich u. Grölichseife kosten zusammen M. 2.— Hauptdepöt in der Engeldrogerie Joh. Grölich in Brünn (Mähren), sonst auch käuflich oder bestellbar bei den grösseren Apothekern und Droguisten.

Die altberühmten Steinhuder Leinen Fischzeuge, Handtücher und Halbfelken direkt aus der Leinen- u. Fischzeug-Fabrik (Schuster) in Steinhude in jed. Quant. zu wirtsch. Fabrikpreis zu bezich. Man verl. Wirt. u. bergl. Preise und Qual. mit ander. Offert.

Haben Sie Kinder? Dann haben Sie auch Kinderkleider und Kinderwäsche zu bügeln. Verwenden Sie hierzu nur Glühstoff (Patent Martus) so brauchen Sie kein Ofen-Feuer und erledigen die Arbeit ohne Kopfschmerzen fast mühelos in der halben Zeit im Zimmer oder im Freien. Unser Glühstoff ist in Cartons zu 40 Pl., unser Patentplättchen zu M. 3.50 in allen besseren Hausgeräth- und Eisenhandlungen zu haben. Man verlange aber ausdrücklich unsere echten Fabrikate. Wo nicht erhältlich, versenden wir als je ein Postpaket 4 Cartons Glühstoff und ein Plättchen ab hier. Zu jedem unserer echten Plättchen wird gratis ein Anzündapparat und eine Zange geliefert. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

Spitzen jeglicher Art in sauberster Ausführung und in den verschiedensten Mustern, in kräftigerem oder feinerem Zwirn, werden zu mäßigen Preisen angefertigt von der Spitzen-Klöppel-Industrie in Prettau, Post Steinhans, Tirol. Bei Bedarf wolle man sich wenden an Pfarrer Franz Kleintcher, oder an Thekla Köster, Spitzenhändlerin, ebenda.

Meine neue Preisliste mit 100 Abbildungen der modernsten Perl-Garnituren, Perlgehänge, Perlhüte, Goldhüte, Perlbesätze, Perl- u. Plittertülle, seidener Spitzen, Spachtelspitzen, Spitzenkragen, gestickter Besätze, Halsrüschen mit Blumen, Tuchkragen etc. versende auf Wunsch gratis und franco. Siebert Levy, Berlin C., Jerusalemstr. 23.

W. SPINDLER Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Ersparnisse machen die Damen, welche vor Beginn grösserer Arbeiten Muster meiner Spezialitäten

Strickwolle (26 versch. Sort.), Rockwolle (8 versch. Sort.), Deckenwolle (8 versch. Sort.), Tuchwolle (13 versch. Sort.), Topplischwollen, Strickwollen, Strick-, Stick- und Häkelgarn aus Baumwolle, Halbwolle, Leinen Ramie etc. verlangen.

Echtschwarze Baumwollgarne in 12 versch. Sorten u. Stärken, Strickereien nach Gewicht, eign. Fabr., stellen sich sehr vorteilhaft! Man verlange gut. die Mustervorlagen f. 1894/95, welche alle Sorten in natura zeigen, sowie das neue Preisbüchel mit Beschreibungen und Arbeitsvorlagen direkt von: Paul Hoffmann, Ruhrort.

Sehr preiswürdig zu haben in der gesondlich geschützten Leiter-Fabrik von Carl Wagner, Klingenberg a/M. Preisliste jeders. gratis. Lieferung franco Bahnstation.

Wegen Stuhlverstopfung, Schwerverdaulichkeit, Hämorrhoidalleiden empfohlen! Wirkt mild, nicht heftig wie Rhabarber, Senna, Tamarinde u. drastischerer Stoffe, regelt die Verdauung ohne Beschwerde in jedem Alter. Da widerwertige Nachahmungen, fordere man ausdrückl. „Liebe's echt. Sagra-dawein“, 1/2, 1/4, 1/8, Flaschen in den Apotheken.

Moosdorf's Dampf-Schwitz-Apparat mit dem „stummen Diener“, Thermometer und Dampfvertheiler ist der einzige, welcher ohne Hilfe zu benutzen ist und in welchem der Badende selbst die nöthigen Handreichungen vornehmen kann. Der Apparat ist in der Höhe verstellbar, lässt sich ganz zusammenlegen und in jedem Zimmer aufstellen. Die Temperatur ist vom Thermometer abzulesen. Preis komplett, einschl. Dampfzenger mit Spiritusheizung 36 Mk., Verpack. 2 M. Gebrauchsanw. liegt bei. Moosdorf & Hochhäusler, BERLIN 148, Kommandanten-Strasse 60.

Corset Nr. 700. Mit hygien. Gürtel, Prälmürt. Weltberühmt, Gesetzt, geschützt, Garantie, gegen schlechte Nachahmung. Bietet allein die Schutzmarke. Über 300.000 Stück im Gebrauch! New Patent-Mieder-Leibbinde „Suovia“, Brasil, empfohlen, Corset und Leibbinde vereinigt. Kein Verdrücken möglich! Macht schlank, angenehmes Tragen, einfacher Verschluss, nicht theurer als eine bessere Leibbinde ohne Corset. leicht u. bequem. Preisliste etc. gratis. E. Esenwein, Corsetfabrik, Stuttgart.

STROH - Damen u. Kinder HÜTE in grösster Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Carl Oscar Ahlemann BERLIN C. Jerusalemstr. 33. Preisliste gratis.

Doulard-Seide 95 Pf.

bis Mk. 5.85 p. Mtr. in den neuesten Dessins u. Farben

weiße schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karziert, gemultert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)	Seiden-Grenadines von Mk. 1.35 — 11.65	per Meter
Seiden-Damaste	Seiden-Bengalines " " 1.95 — 9.80	
Seiden-Balkleider per Robe " " 13.80 — 68.50	Seiden-Zurabé " " 1.35 — 6.30	
Seiden-Ponlards " " 95 Pfg. — 5.85	Seiden-Faille française " " 2.45 — 9.85	
Seiden-Rasch-Kleid " " 60 " — 3.15	Seiden-Crêpe de Chine " " 2.35 — 10.90	
Seiden-Perlekleid " " 75 " — 9.65	Seiden-Ponlards Japan. " " 1.45 — 5.85	
Seiden-Balkstoffe " " 60 " — 18.65		
Seiden-Armüros, Monopols, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Princess, Moscovite, Marcellines, feine Stoffe und Webstoffe etc. etc. Porter u. Heuerfrei und Gaus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppelt Briefporto nach der Schweiz.		

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant).

Zuntz Java-Kaffee

Unübertroffen in Wohlgeschmack Reinheit und Kraft!

Künstlich in allen Geschäften der Konsumbranche. A. Zuntz sel. Ww. Hofliefer. Bonn, Berlin, Hamburg.

Schlanke schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikamässig erzeugtes **Mieder.**

Das „Miederhaus“ Ign. Klein, Wien (Gegr. 1875.) VI^a Mariahilferstrasse 39

Grösstes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier. „Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Büste, einfache Ausführung fl. 8, aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 8, mit feinem, schmiegsamen Material fl. 10, elegante Ausführung von fl. 12 bis fl. 14.

„Sappho“ Busenhalter. Ersatz für's Mieder im Hause und bei der Arbeit a. fl. 3.50, 5, 6. Schlussweite über's Kleid genügt.

Wiener Form. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.

Neu! Kein Durchstossen des Kleidersaums mehr bei Anwendung von **Vorwerk's gesetzl. geschützter Velours-Schutzborde.**

Ungewöhnlich praktisch und ausserordentlich haltbar, da der an Stelle der früheren Kordel angebrachte Plüschstreifen niemals anfasert oder sich durchstößt, sondern sich nur allmählich abnutzt. Nimmt Strassenstaub und Schmutz nur wenig auf und verleiht dem Kleidersaum ein elegantes Aussehen.

Diese vorzügliche neue Schutzborde ist, ebenso wie die bekannten Vorwerk'schen rundgewebten Patent-Rock- und Kleidergürtel und rundgewebten Patent-Kragen- und Gürtel-einlagen, in allen besseren Band- und Kurzwaaren-Geschäften erhältlich.

Penion für junge Mädchen

schwache, nervöse Personen sollten Dr. Dornohl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Bluteirculation, schafft Appetit u. gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schtl. 1.50. Gross. Erfolg nach 3 Schtl. Allein echt: Kgl. priv. Apotheke z. weissen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

Wer Betten anschaffen will, verwende unbedingt **Patent-Matratzen** von **Westphal & Reinhold**

Berlin Fabrik NW. Stromstr. 47. Magazin W. Leipzigerstr. 90.

Anerkannt die besten und billigsten im Gebrauch!

Preisbuch über Holz-, Eisen- und Englische Bettstellen gratis.

Wo keine Niederlagen, direkter Versand ab Berlin.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, in jedem Noach zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Samme, Blüsch u. Selbsts. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Canfield Schweissblatt.

Nahtlos. Geruchlos. Wasserdicht. Unübertreffliches Schutzmittel für jedes Kleid.

• Canfield Rubber Co., •

Hamburg, Pickhuben 5, Wien, L. Liebenberggasse 7, Paris, 19 rue J. J. Rousseau.

Nur echt mit unserer Schutzmarke „Canfield“.

Herbenleidenden gibt ein Heilmittel aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **Dr. Liebert, Leipzig-Connewitz.**

Lindener + Sammet für Costumes, weltberühmtes Fabrikat, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigen Preisen **J. G. v. d. Linde, Königl. Hoflieferant, Hannover.** Muster postfrei.

Kranz Christoph's Fußboden-Glanzack in gelbbraun mahagoni, nussbaum eichen und grauer Farbe. Sofort trocknend geruchlos. Von jedem Mann leicht anzuwenden.

Elegante Möbel-Einrichtungen! Wie in d. Preis-Concurr. d. Modewelt geseh. sind wied. gut u. bill. p. Gelegenh. a. Lager. Speisezimmer c. 300 M., Wohnz. c. 200 M., Schlafzimmer c. 200 M., Herrenz. c. 300 M., Salon c. 250-450 M., Küche c. 60 M. etc. Schreibische, Buffet, Trumeaux, Plüschgarnituren, Spinden, Verticow, Tische, Oelgemälde, Teppiche etc. Möbel-Lombard-Bank, Möbelspöcher und -Fabrik von **J. Struck, Berlin S., Dresdnerstrasse 63.**

Frauenschönheit wird durch nichts mehr gehoben, wie durch glatten, tadellosen Sitz der Taille, was nur dauerhaft zu erreichen durch **Prym's Patent-Reform-Haken & Oesen,** verbiegen sich nicht und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Adoptirt von den ersten Damenschneidern der Welt: Worth, Redfern, Rouff, Williamson und Viola in Paris, London und Newyork.

Schnelles und leichtes Öffnen der geschlossenen Taille, wenn man mit den Fingerspitzen der linken Hand den Oesentailenrand gegen sich drückt und mit der rechten Hand den Haken-tailenrand hebt.

Zu haben in allen besseren Posamenten- und Kurzwaarengeschäften.

W. Prym'sche Werke: Stolberg Mühl., Weissenbach Oesterr., St. Denis Frankr.

„Drei in Einer“.

Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.

Epochemachende patentirte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenbetheiligung auf dem Gebiete der Mechanik! —

Wertheim Electra Triplex (Dreistichmaschine) D. R. Patent **Wertheim Electra** (Vorzüglichste Stepstichnähmaschine)

der deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.

Die Wertheim Triplex macht drei grundverschiedene Nahtarten, Stopp-, Kotton- und Zier- oder Stichtich; ferner prachtvolle Stoppen in Weisszeug u. Tricot ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirkt mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufziehbare Kettentisch eignet sich für Kinderkleider, Rockstöße und Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, nun Beschädigungen beim Trennen des mit Stepstich Genähten zu vermeiden; die Stoppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Näden bildet ein prachtvolles hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft. Reflectanten wollen nicht versäumen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu beaugenscheinigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.

Machen Sie einen Versuch

mit Bergmann's Lilienmilch-Seife und Sie werden gewiss finden, dass es die beste, mildeste und reinste Toilette-Seife ist, anerkannt vorzüglich zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, weissen, rosigen Teints sowie besten Mittel gegen Sommer-sprossen und alle Hautunreinlichkeiten. Vorrätig à Stück 50 Pf. in den meisten Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Seifen-Geschäften. Nur acht von:

Bergmann & Co. Zürich DRESDEN-RADEBEUL Tetschen a/E.

Man verlange ausdrücklich die Schutzmarke: **Zwei Bergmänner;**

denn es existiren viele werthlose Nachahmungen.

Chemische Waschanstalt Reinigung jeder Art **Judlin** Sammet, Garderobe, Teppiche, Polster, etc. Aufträge — Ausmahl — werden prompt erledigt und wirliche Resultate erzielt in der Fabrik Charlottenburg-Litew Karlsruherstr.

für Hausfrauen! Annahme alter Wollsaßen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unter- und Mantelstoffen, Damentüchern, Büschlin, Strickwolle, Vorhängen, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch **R. Eichmann, Ballenstedt a/Harz.** Vertikungsfähigste Firma. Muster franco.

Damenloden eigenes Fabrikat, unübertroffen an Haltbarkeit, anerkannt bestes billiges Haars- und Bromensdenkfeld. Reste von Haarskleidern etc. etc. billig. Muster franco. Garantie: Zurücknahme, wenn nicht tonnentert. **Chlorode a. Harz. G. Bodenstein.**

IEBIG FLEISCH-EXTRACT **Nur echt** in blauer Farbe trägt

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Gant 1889. Wien 1891. 1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.

P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“. Proben gratis gegen Porto. Ankauf unentgeltlich. In Schachteln à M. 2.50 und M. 1.50.

Berlin SW., Friedrichstr. 220. **P. F. W. Barella,** Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich. Für Österreich in Schacht. fl. 1.60. Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.

Prämirt: Erster Preis goldene Medaille, Wien, Rotunde 1894, Nähr- und Wahr-Ausstellung. Ehren-Diplom u. gold. Medaille Paris 1893.

Die sensationellsten Erfindungen zum Selbstfrisiren der neuesten Wiener und Pariser Mode-Frisuren. Moderne Frisur mit dreitheilig. u. Schopf-Mode-Kamm ohne Quarnadel zum Selbstfrisiren.

Patentirt in allen Staaten. **Dreitheiliger Kamm** fl. 1.50.

Sans Gène-Haarwellen-Eisen. fl. 1.—

Sanft Profokoll anerkannt und beliebt von der Wiener Friseur-Fachschule. Illustriertes Lehrbuch zur gründlichen Erlernung des Damenfrisirens mit besond. Berücksichtigung d. neuesten Wiener, Pariser u. engl. Modestricuren. Saison 1895, nebst Costüms, historischen, Theater- u. Rational-Frisuren. Preis: fl. 2.—

Veranstalter u. Erfinder **F. JANIK, Wien I, Freisingergasse Nr. 3,** k. k. Hof-Damen-Friseur. Champion im Wiener Preis-Mode-Frisiren.

Warnung: Fälscher meiner Artikel wurden bereits gerichtlich bestraft. Auf jedem Stück muß der Stempel „F. Janik's Patent“ sein. Verjährt gegen Einlieferung des Betrages oder per Nachnahme.